This rare piece of music was located, copied and scanned by Alfred Forkel ("alfor").

Please respect existing copyrights!

Please respect the labour that was necessary to create the file.

It is intended only for your personal use.

Thank you!

30800

IV. Auflage

24 Klavier-Etüden

in allen Dur- und Molltonarten

Zur Einführung in die moderne Musik

komponiert von

Heinrich Neal

Op. 75.

Preis komplett netto M 3.–

C. Peters Nachf. Kopp & Co.
Musikalienhandlung und Antiquariat
München, Wittelsbacherplatz 3

Verlag von H. Neal, Heidelberg
Leipzig, Hug & Co

Aufführungsrecht vorbehalten.
Copyright 1915 by H. Neal, Heidelberg.

C. Peters Nachf. Kopp & Co.

VORWORT.

Vorliegendes Werk wurde verfaßt, weil es heute noch keine Studienwerke für die Mittelstu. gibt, die den Schüler in das Wesen der modernen Musik einführen.

Jeder Lehrer, der das Schaffen der lebenden Komponisten verfolgt, kennt die Kluft, die diese Werke von dem großen Kreise der Musikliebenden trennt; er wird sich erinnern, wie schwierig es ist, dem Schüler, der noch immer an Bertini, Clementi, Czerny u. a. Komponisten einer längst vergangenen Zeit seine Studien macht, moderne Vortragsstücke künstlerischen Inhalts spielen zu lassen. Der Geist der neuen Musik, ihr Harmonie- und Dissonanzwesen, sind so verschieden von dem, was der Schüler bisher praktisch kennen gelernt hat, daß aus Verständnislosigkeit eine Freude an den technisch oft nicht schwierigen Stücken gar nicht aufkommt, Lehrer und Schüler sie bald wieder auf die Seite legt, und nach der bisherigen marktgängischen Ware greift.

Wie das aber einer gesunden natürlichen Kunstentwicklung zum Schaden ist, kann nur der ermessen, der Gelegenheit hat die Massenerscheinungen von wertlosen, weil ohne jede originale Art nur für den Verkauf abgefaßten Musikalien zu verfolgen. Es ist deshalb Pflicht schon in den Unterricht mit Werken einzugreifen, die geeignet sind, den künstlerischen Bestrebungen einer neuen Zeit den Weg zu ebnen.

Bei der Herausgabe ging ich von folgenden Gesichtspunkten aus:

1. Der Schüler muß frei gemacht werden, die Schwierigkeiten der Versetzungszeichen als solche zu fühlen. Deshalb werden harmonische Kombinationen in den komplizirtesten Formen gebracht und ohne Rücksichtnahme auf bequemes Lesen nach den Gesetzen der Musiktheorie geschrieben. Es muß hier wieder betont werden, wie unentbehrlich auch für den Schüler dieser Stufe schon musiktheoretische Kenntnisse sind. Die Etüden Nr. 12 und 22 sollen dem Schüler das strengdurchgeführte harmonische Mollsystem — bekanntlich ein schwaches Kapitel! — zeigen.

2. Die technische Stufe entspricht den schwereren Bertini-, leichteren Kramer-Etüden und im allgemeinen Czernys Sehule der Geläufigkeit, doch möge man sich hüten vorliegendes Werk dem Schüler zu früh in die Hand zu geben. Es sind fast alle Probleme der Klaviertechnik vertreten und die einzelnen Arten in möglichst origineller Fassung. Die üblichen Varianten sind angegeben ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu machen und dem Lehrer vorzugreifen. Oktavenspannungen sind der Spieler mit kleineren Händen wegen vermieden, die Zwei- und Dreistimmigkeit einer Hand aber streng durchgeführt. Fingersätze sind nach modernen Grundsätzen möglichst logisch durchgeführt.

3. Die Stücke zeigen fast alle Formen der Satz-Kunst, so auch die strengen Formen Kanon (Nr. 7), Fuge (Nr. 23) und Passacaglia (Nr. 24). Zu den im Text vorhandenen Anmerkungen soll der Lehrer nicht versäumen, weitere Erklärungen zu geben.

4. Die Bezeichnung der Zeitmaße und Vortragszeichen wurde deutsch und italienisch durchgeführt. Die Metronomzahlen — jeder Musikstudierende (Sänger, Geiger insbes.!) soll im Besitze eines Metronom-Mälzel sein — wurden bei den rein technischen Stücken in drei Bewegungsgraden angegeben, soll das Zeitmaß also von langsam an gesteigert werden. Die Zeitmaße auch der lebhaften Stücke

wurden mit Absicht sehr ruhig genommen — sog. Hetzzeitmaße wie sie in allen Etüdensammlungen angegeben, aber vom Schüler nie ausgeführt werden, sind vermieden, da doch der Lehrer eine viel größere Mühe hat, den Schüler richtig langsam wie schnell spielen zu lehren. Alle Stücke müssen zuerst einhändig im Zeitmaße, dann langsam zusammen geübt werden; doch erfordern die vielen Dissonanzklänge ein stetes Weiterspielen, da sonst der Sinn der Klänge verloren geht.

5. Die Anordnung der Etüden ist nach den Tonarten des Quintenzirkels, es folgt der Durtonart die Molltonart mit derselben Vorzeichnung, wie dies Lebert und Stark vorbildlich in ihrer Schule gegeben haben. Da die Etüden die verschiedensten technischen Zwecke verfolgen, ist von einer fortschreitenden Anordnung abgesehen, es steht daher dem Lehrer frei, wie er die Reihenfolge einhalten will; Voraussetzung ist nur, daß der Schüler mit der entsprechenden Tonart, insbesondere der harmonischen Molltonart vertraut ist.

6. Die Bezeichnung für den Pedalgebrauch wurde absichtlich allgemein gehalten. Nach meiner Anschauung besteht dafür kein Notirungssystem, das wirklich praktisch befolgt wird. Überdies sind unsre Begriffe über Zusammenklänge so ganz andre geworden, daß die alte Bezeichnung „harmonisch-zusammengehöriges“ für den Gebrauch des Pedals hinfällig geworden ist. Es muß der begabte Schüler selbst hören, in wie weit er Klänge zusammenfügen darf, der Lehrer hat vor allem die Aufgabe, den Schüler vor dem unaufmerksamen, sinnlosen Liegenlassen des Pedals zu bewahren.

Ich hoffe mit vorliegendem Werke eine Lücke in der Klavierunterrichtslitteratur auszufüllen. Etwaige Wünsche und Anregungen aus Fachkreisen, die diesem Versuche zu teil werden, werde ich gerne Rechnung tragen.

Heidelberg im September 1914.

Heinrich Neal
Direktor des städt. subv. Konservatoriums der Musik.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Nachdem vorliegendes Werk von vielen Seiten eine freundliche Aufnahme gefunden hat, erscheint die zweite Auflage im allgemeinen unverändert mit kleinen Verbesserungen versehen, zu denen Herr Prof. W. Rehberg in Frankfurt a. M. die Anregung gab. Dafür sowie für das große Interesse, das Herr Prof. Rehberg dem Werke seit seinem Erscheinen entgegengebracht hat, möchte ich auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank aussprechen.

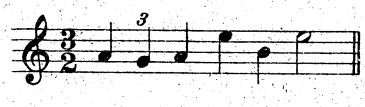
Heidelberg im September 1915.

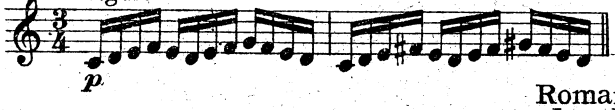
Heinrich Neal.

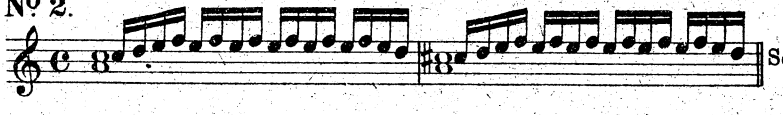
Wiss. Allg. Bibliothek
27 SCHWERIN
30800

Inhalts - Übersicht.

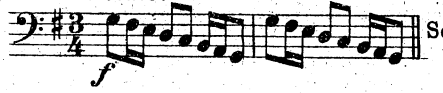
Zum Geleit.

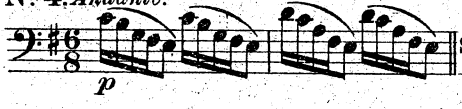
Stets wiederkehrende Melodie. *Cantus obstinatus.*  Seite 5

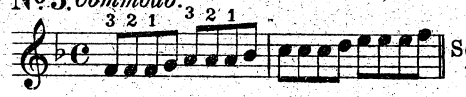
№ 1. gebunden *legato*  Seite 6

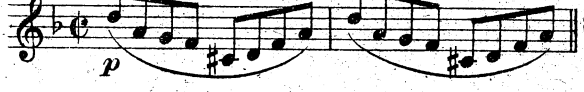
№ 2.  Seite 9

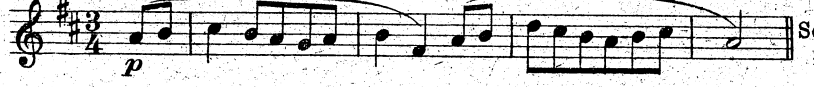
Romanze.

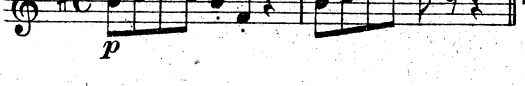
№ 3. Sehr bestimmt: *Risoluto.*  Seite 12

In ruhiger Bewegung.
№ 4. *Andante.*  Seite 14

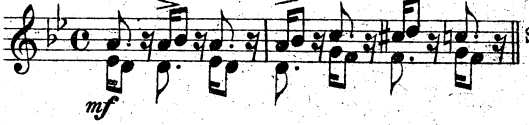
Gemächlich.
№ 5. *Commodo.*  Seite 16

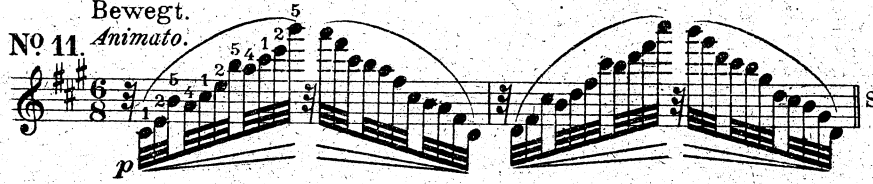
Mäßig schnell.
№ 6. *Allegro moderato*  Seite 18

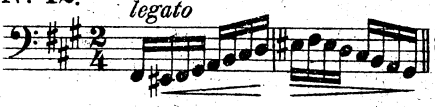
Kanon der Oktave.
Mäßig bewegt.
№ 7. *Andantino.*  Seite 21

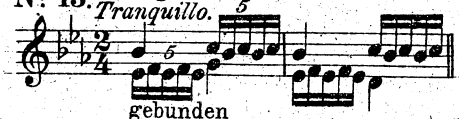
Sehr schnell.
№ 8. *Presto.*  Seite 23

№ 9. Seite 25

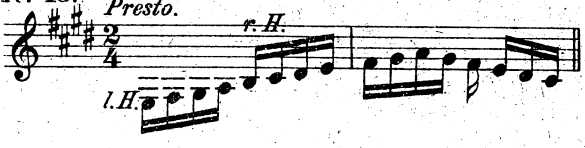
Bewegt.
№ 10. *Con moto.*  Seite 28

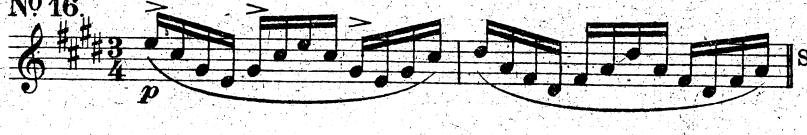
Bewegt.
№ 11. *Animato.*  Seite 31

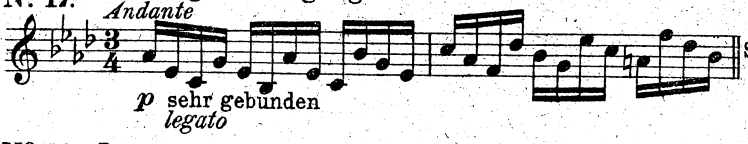
№ 12. gebunden *legato*  Seite 33

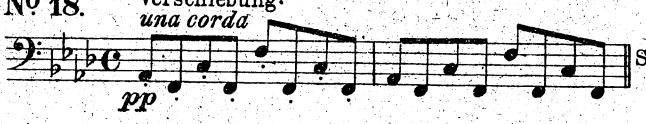
Ruhig.
№ 13. *Tranquillo.*  Seite 34

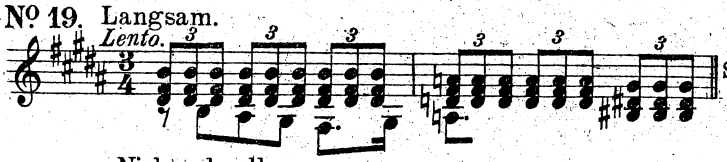
Leicht bewegt.
№ 14. *Scherzando.* Seite 36

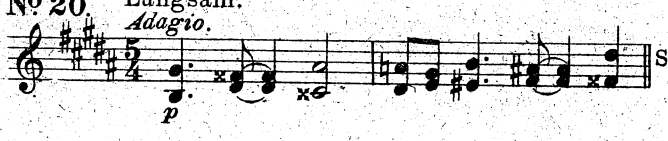
№ 15. Schnell. *Presto.*  Seite 38

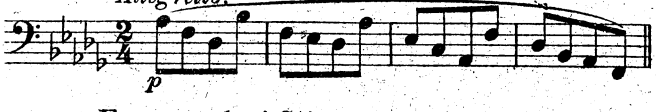
№ 16.  Seite 40

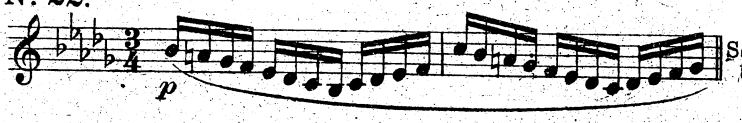
№ 17. In ruhiger Bewegung. *Andante*  Seite 42

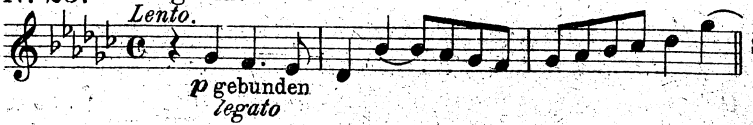
Die Ronde.
№ 18. Verschiebung. *una corda*  Seite 45

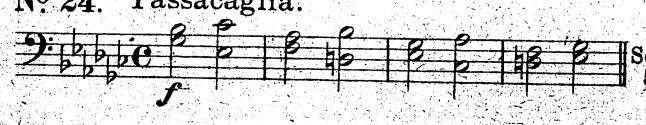
№ 19. Langsam. *Lento.*  Seite 48

№ 20. Langsam. *Adagio.*  Seite 50

№ 21. Nicht schnell. *Allegretto.*  Seite 51

№ 22.  Seite 53

Fuge zu drei Stimmen.
№ 23. Langsam. *Lento.*  Seite 54

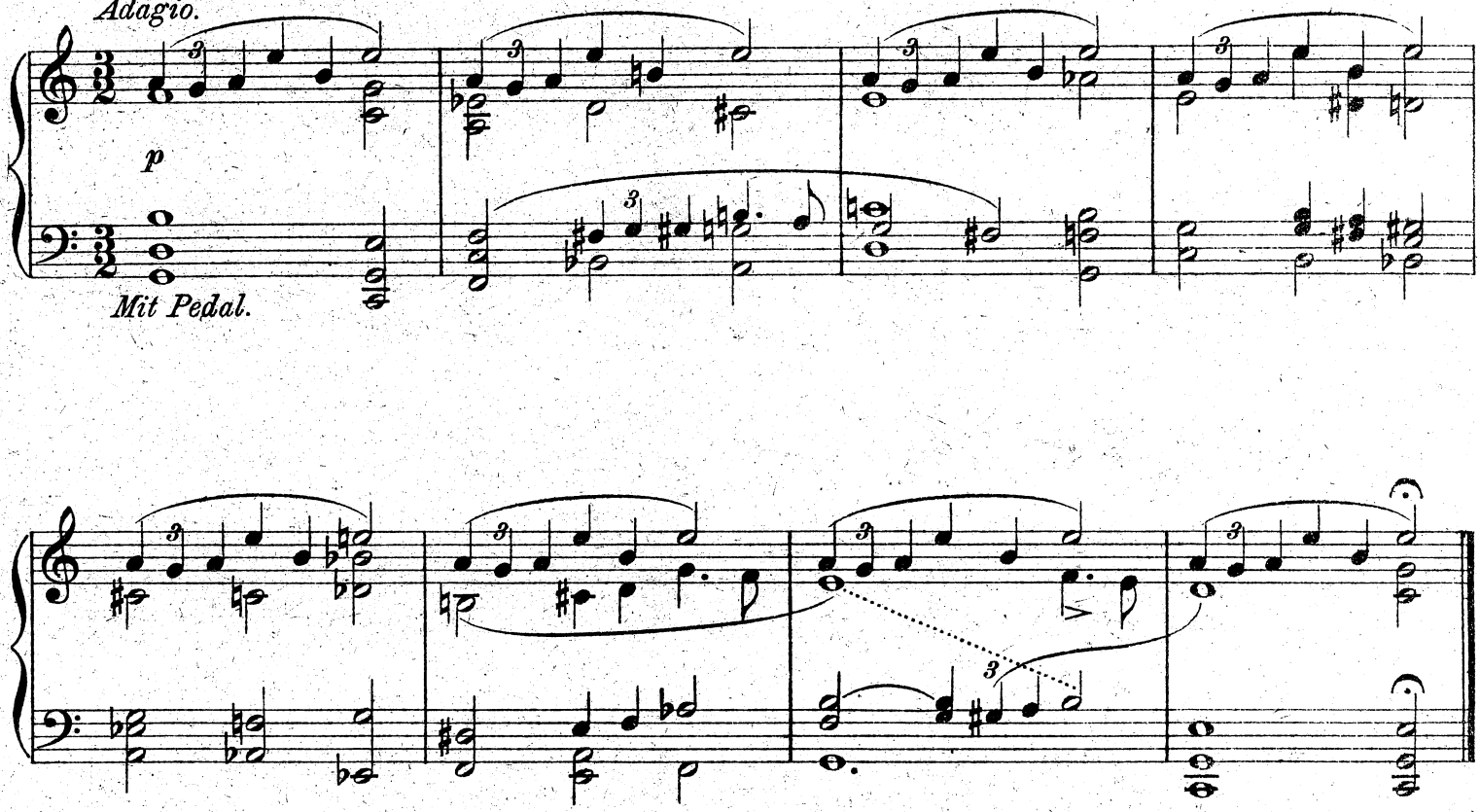
№ 24. Passacaglia.  Seite 56

Der Lehrer spielt:

Zum Geleit.

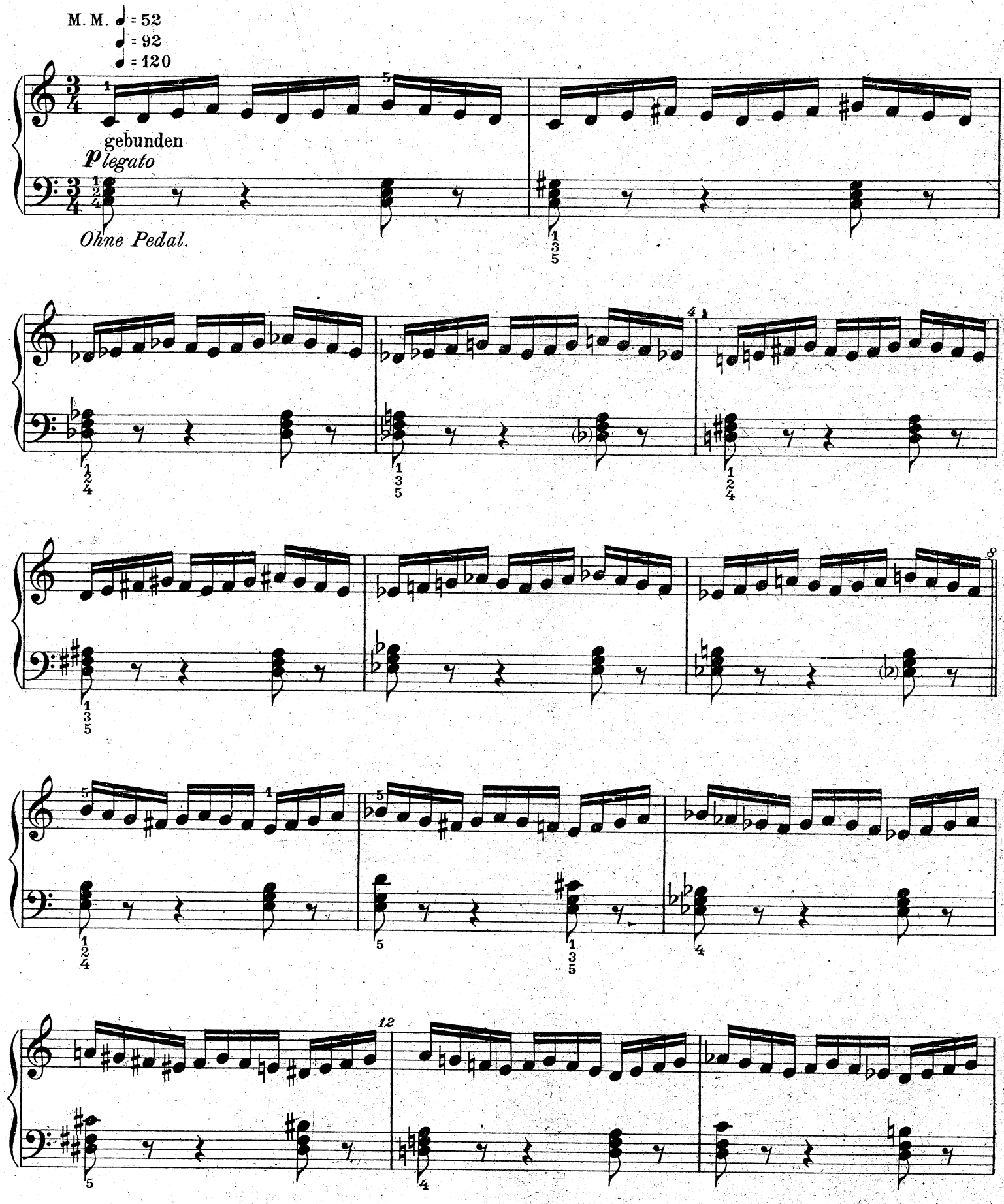
Stets wiederkehrende Melodie.
Cantus obstinatus.

M. M. ♩ = 40
Sehr langsam.
Adagio.

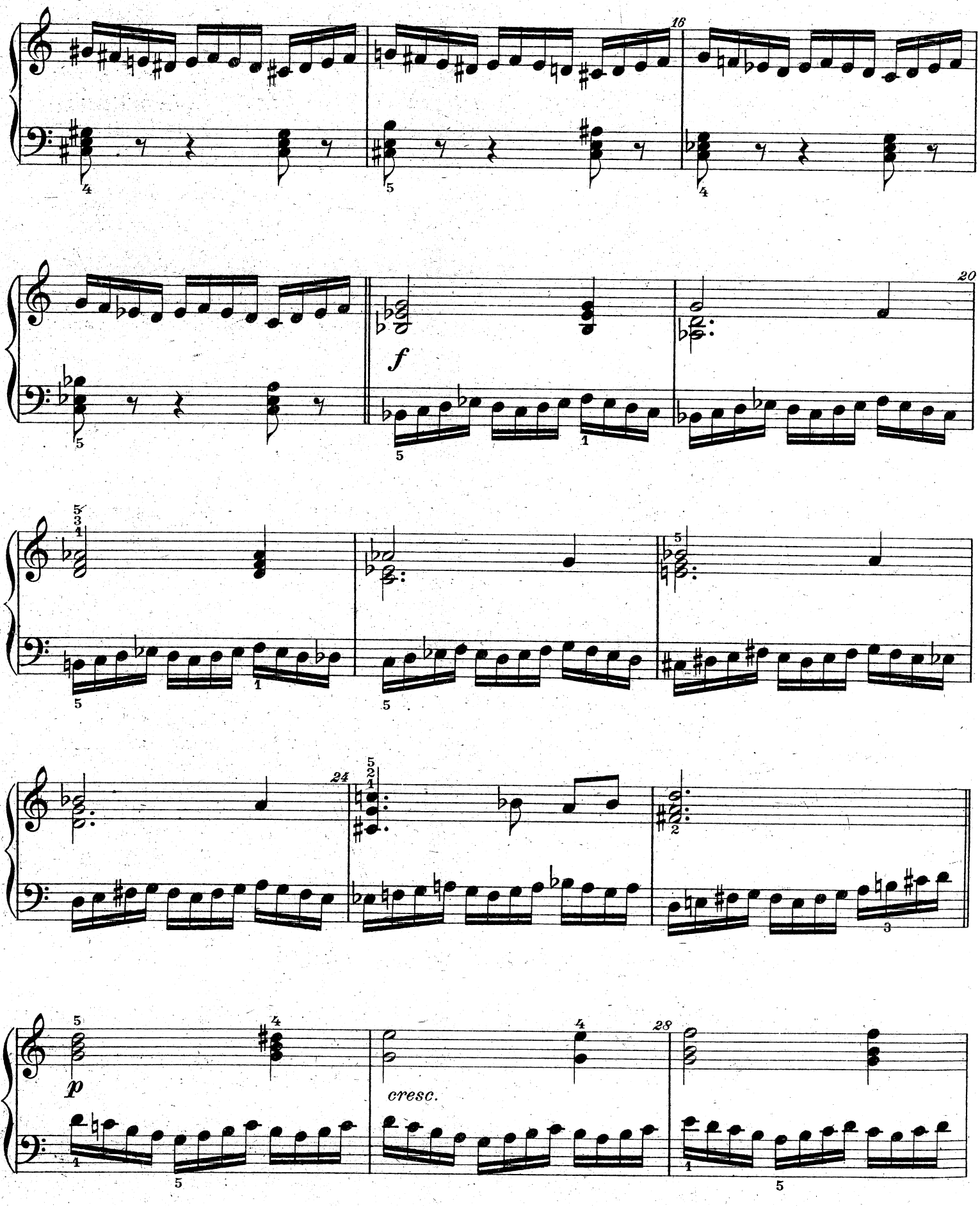


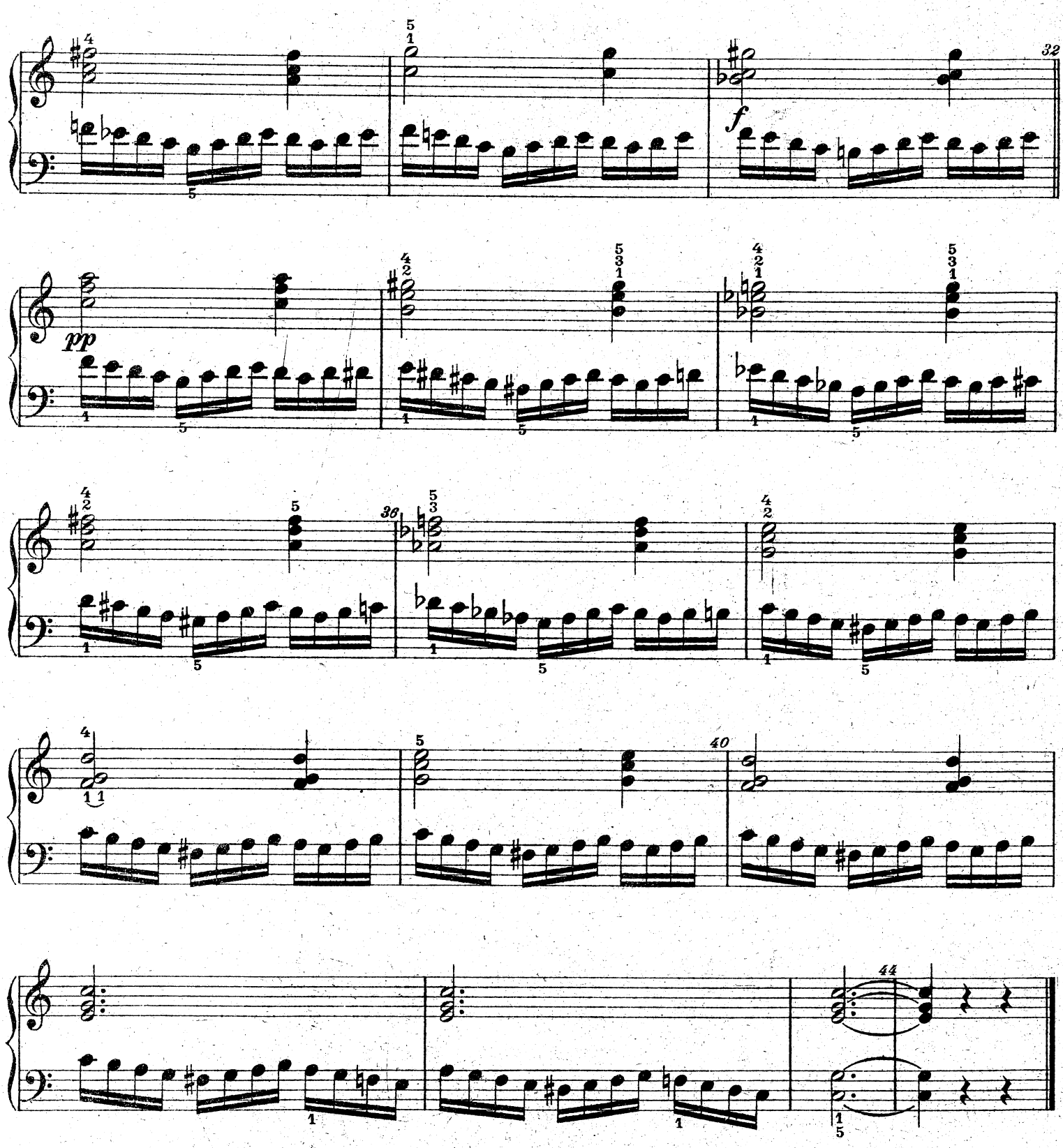
Bitte das Vorwort zu lesen!

Etüde No. 1.



H. Neal, Heidelberg.


16
20
f
24
28
p
cresc.



Verschiedene Spielarten:

Rhythmische Varianten: 1. 2. 3.

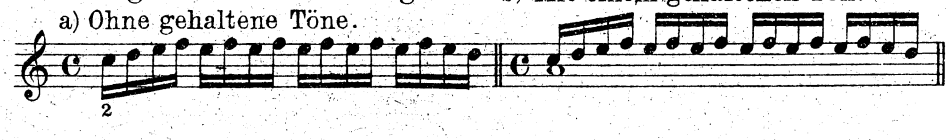
Phrasierungs Varianten: 4. 5.

Etüde Nº 2.

Vorübung oder Erleichterung:

a) Ohne gehaltene Töne.

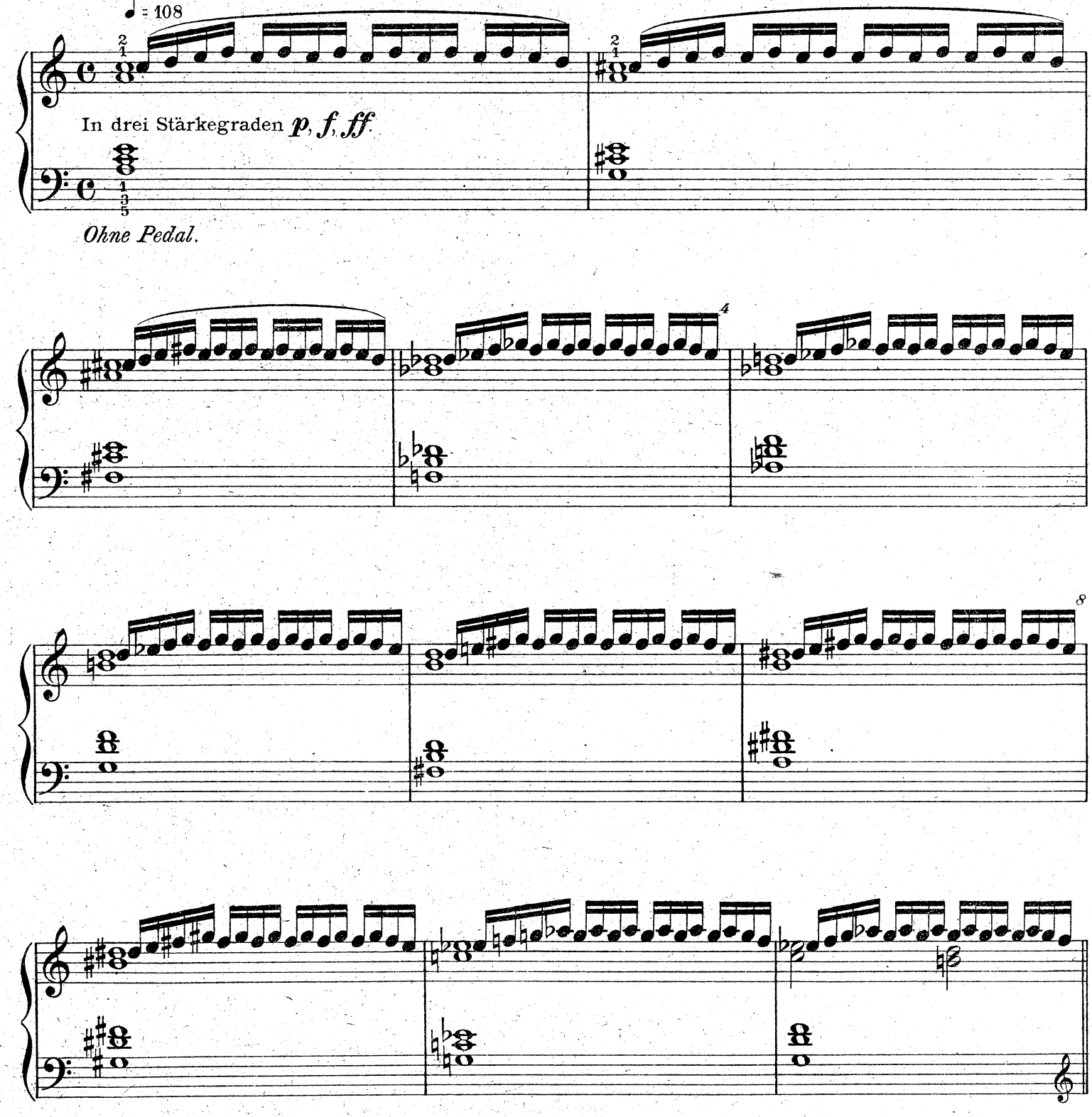
b) Mit einem gehaltenen Ton.

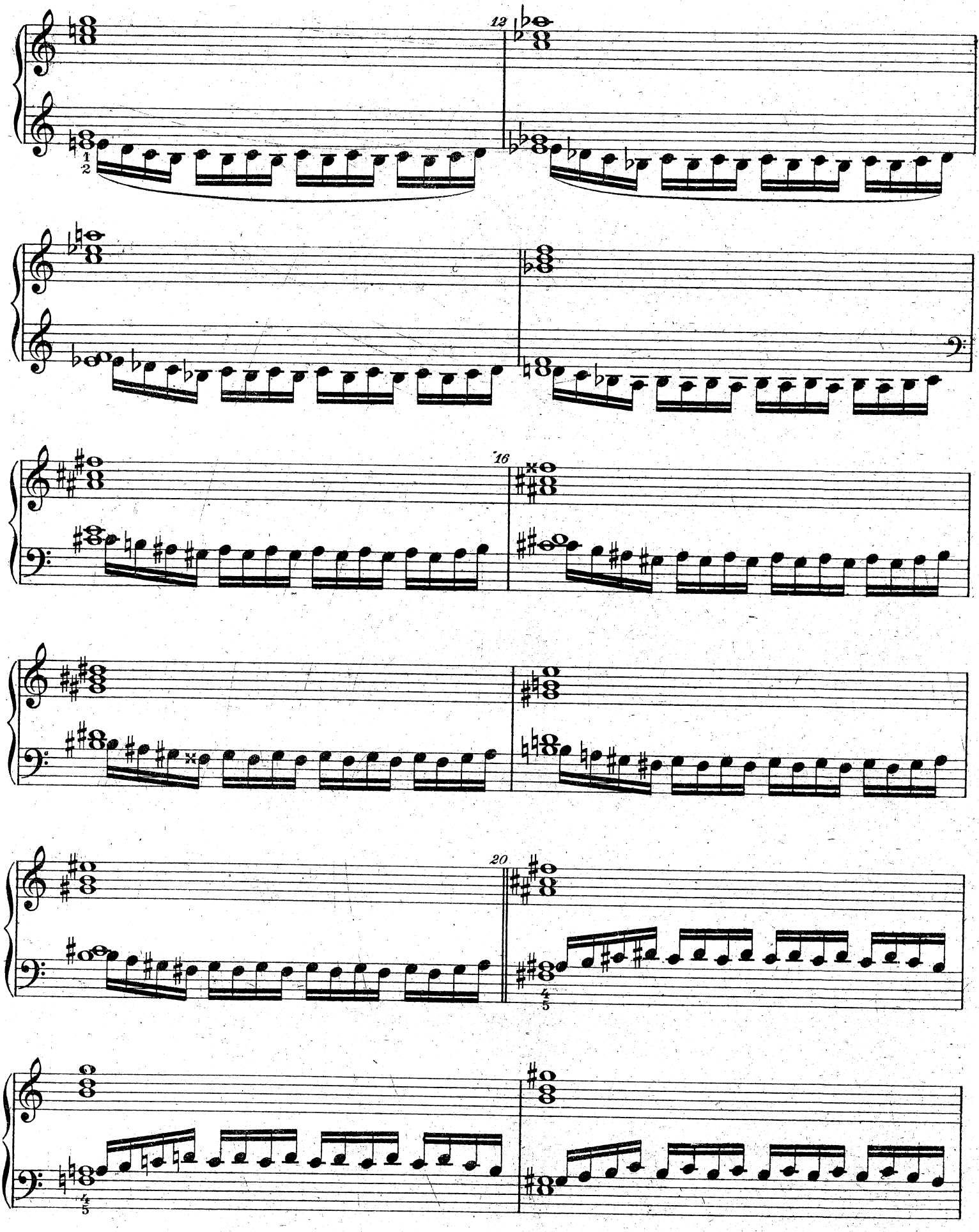


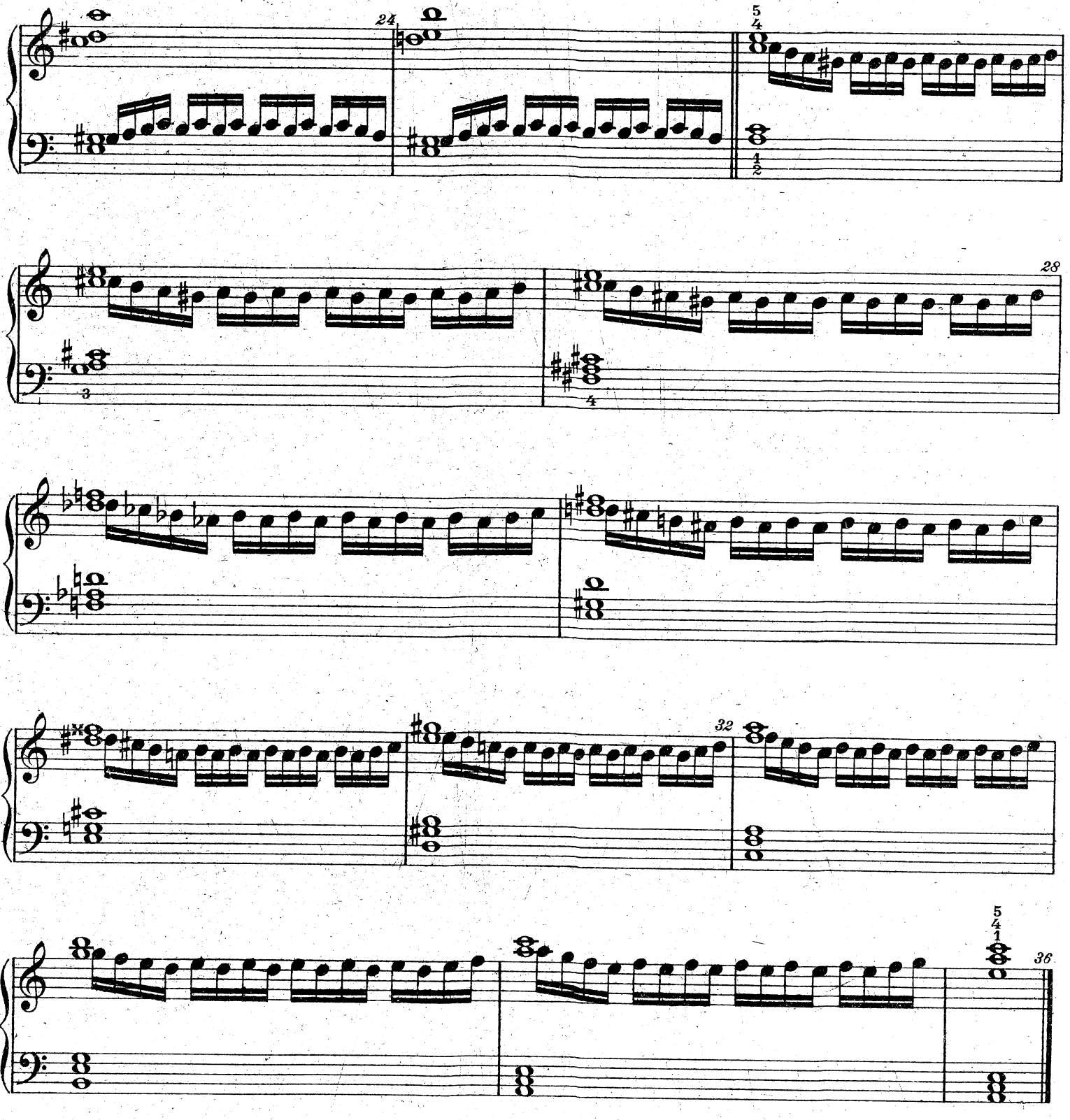
M.M. ♩ = 52
♩ = 80
♩ = 108

In drei Stärkegraden *p*, *f*, *ff*.

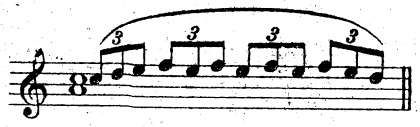
Ohne Pedal.



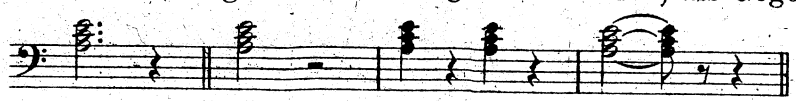

13
16
20



Rhythmische Variante:

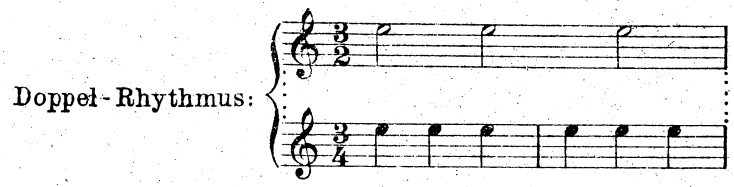


Man achte daß die Akkorde wirklich den ganzen Takt ausgehalten werden, als Gegenübung empfiehlt sich:



Etüde No. 3.

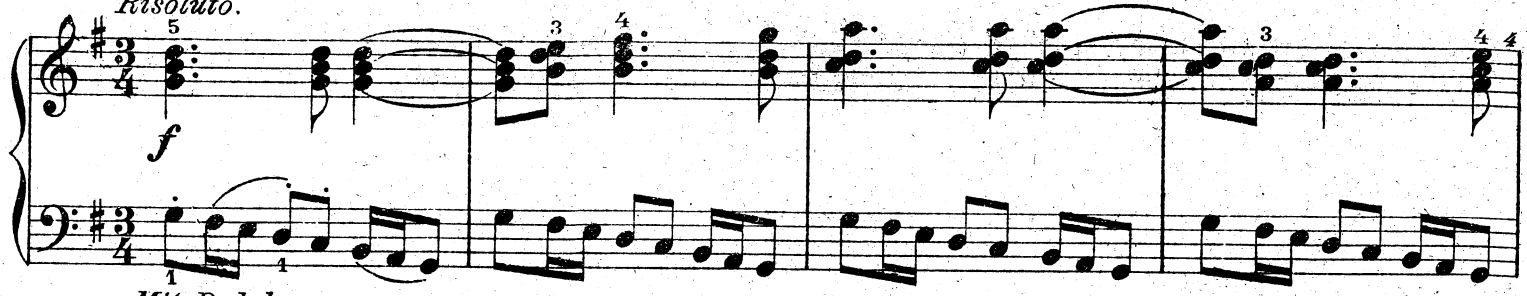
Doppel-Rhythmus:



M. M. ♩ = 96

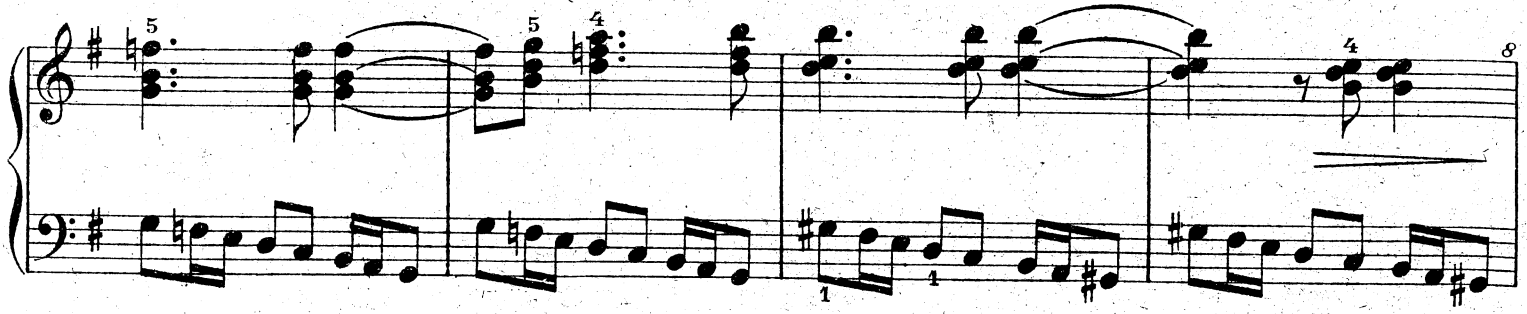
Sehr bestimmt.

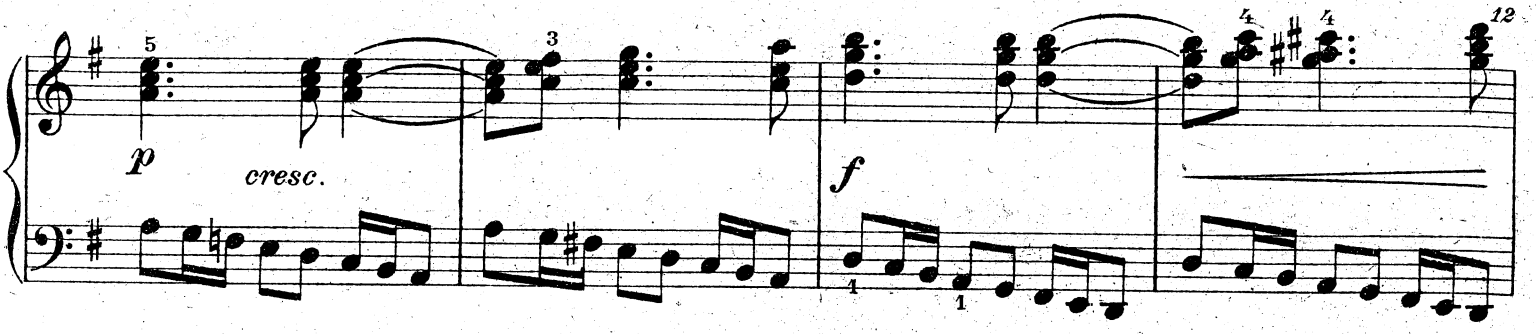
Risoluto.

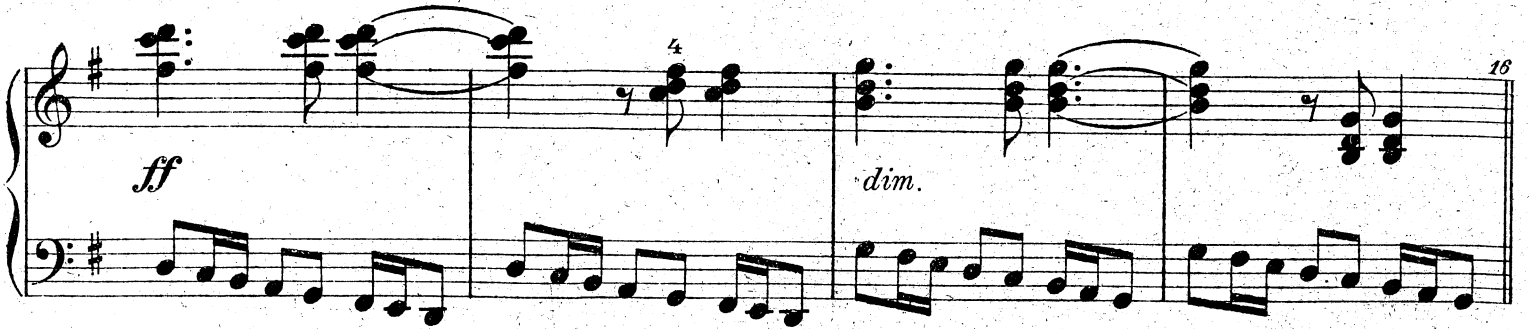


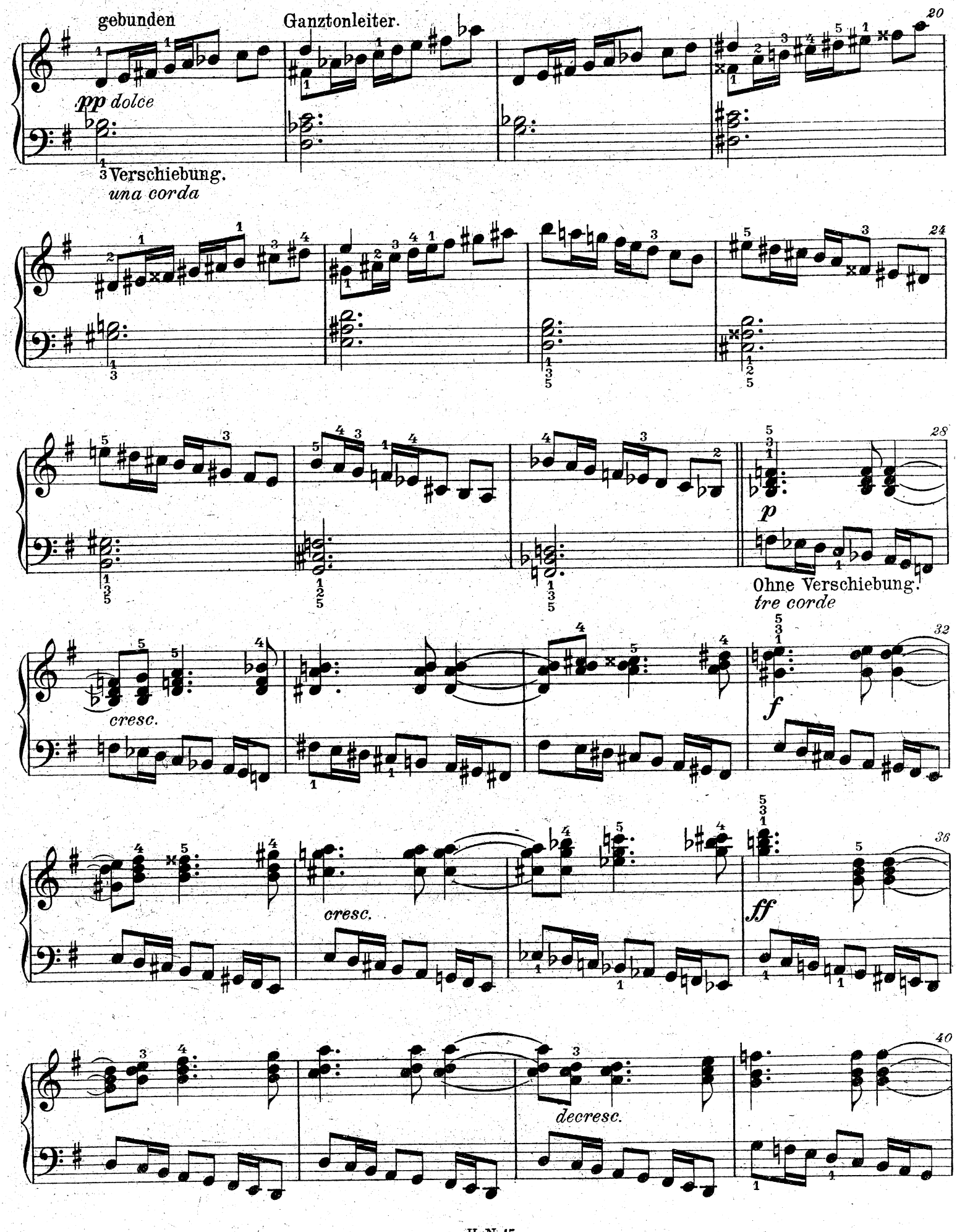
Mit Pedal.

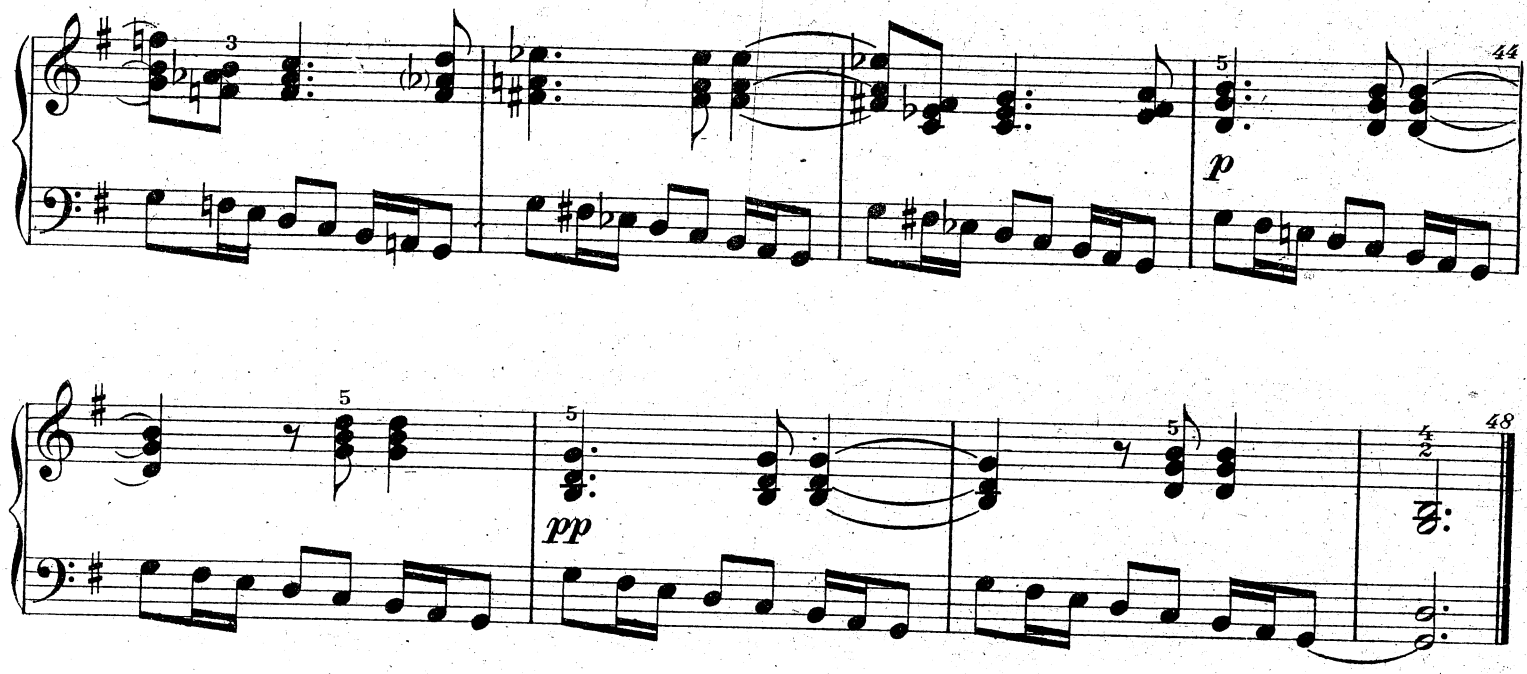
Var. ganz gebunden oder gestoßen.








gebunden
Ganztonleiter.
20
pp dolce
Verschiebung.
una corda
24
28
p
Ohne Verschiebung.
tre corde
cresc.
32
f
cresc.
36
ff
decresc.
40



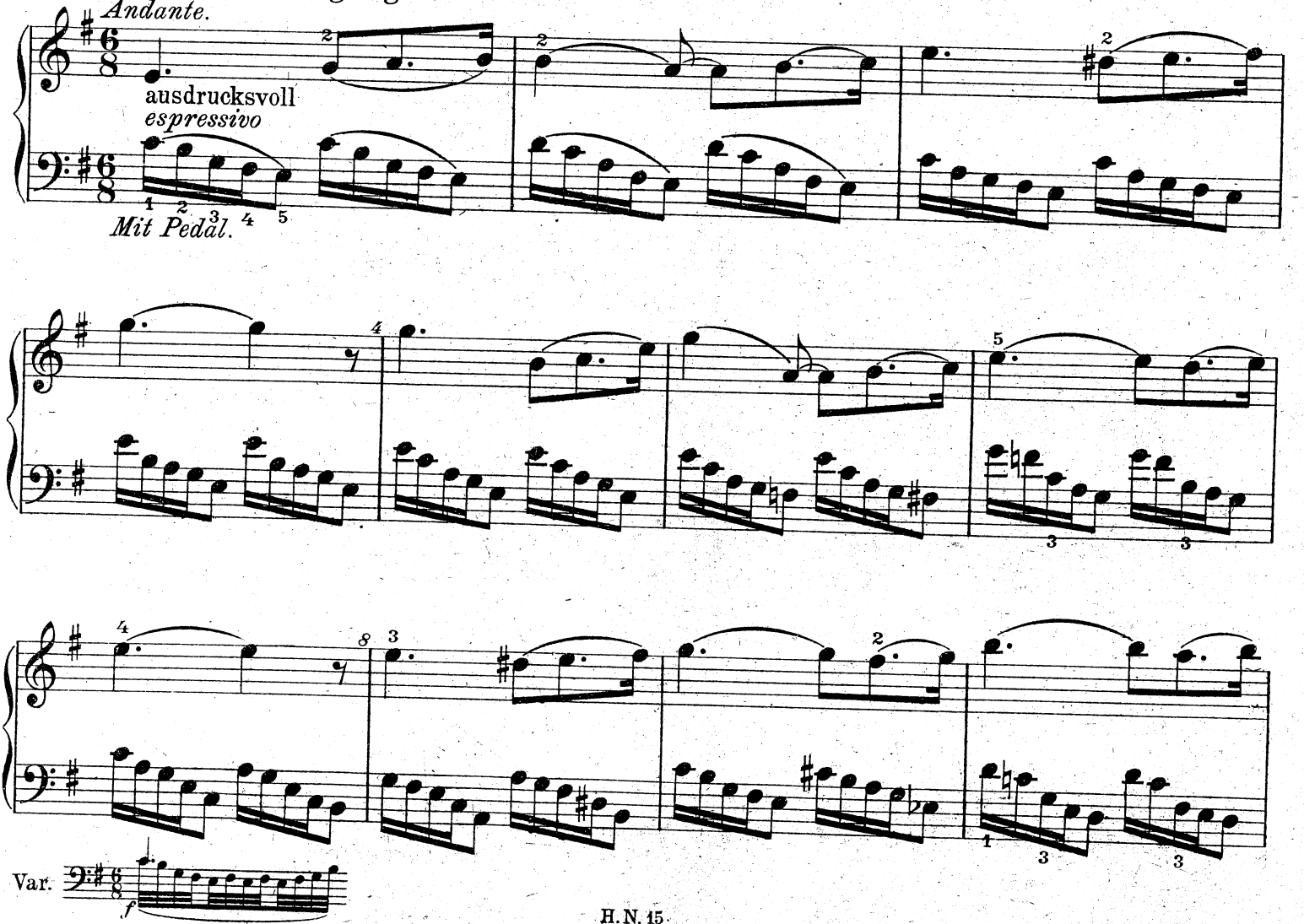
Etüde No. 4.

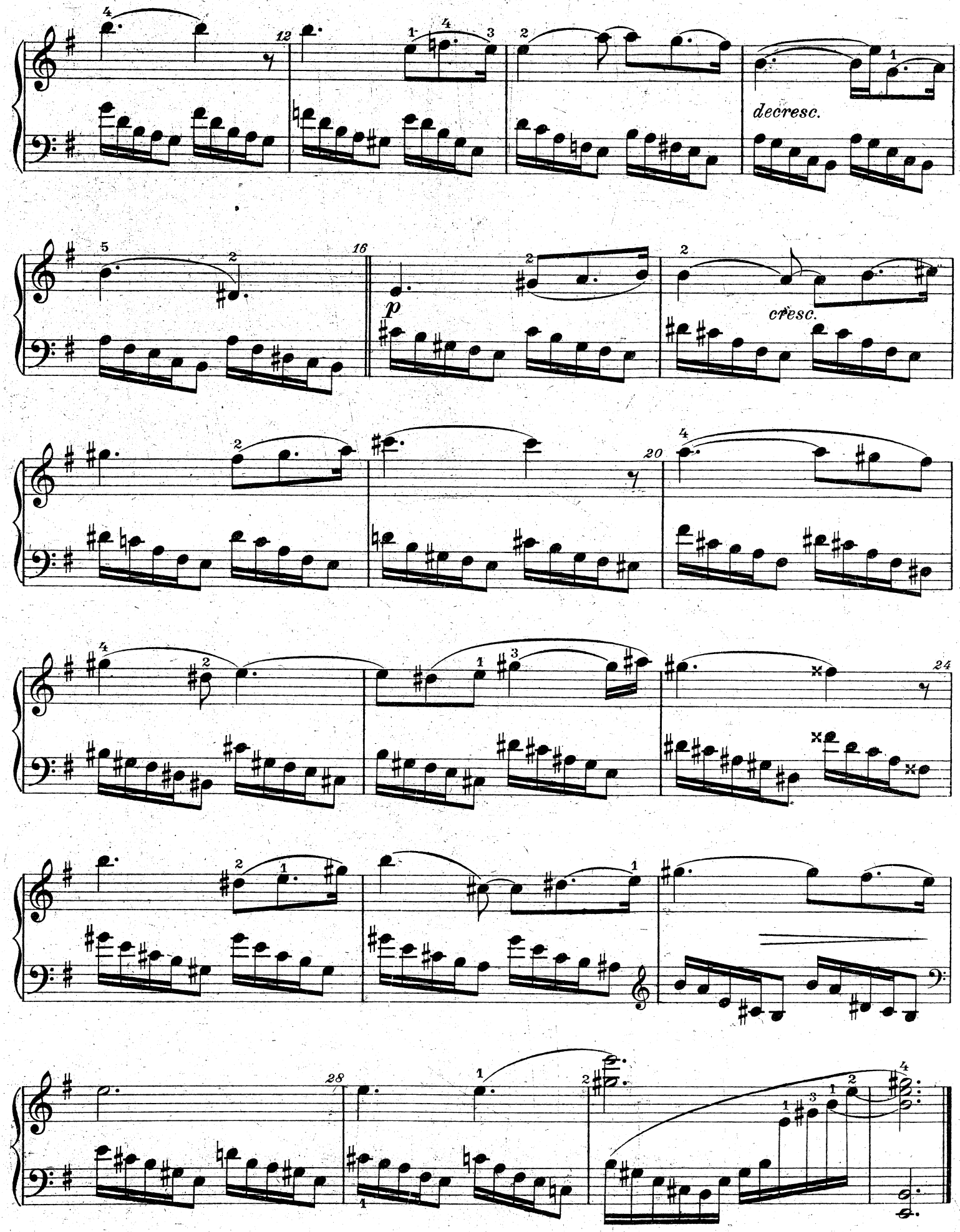
Romanze.

M.M. ♪ = 84

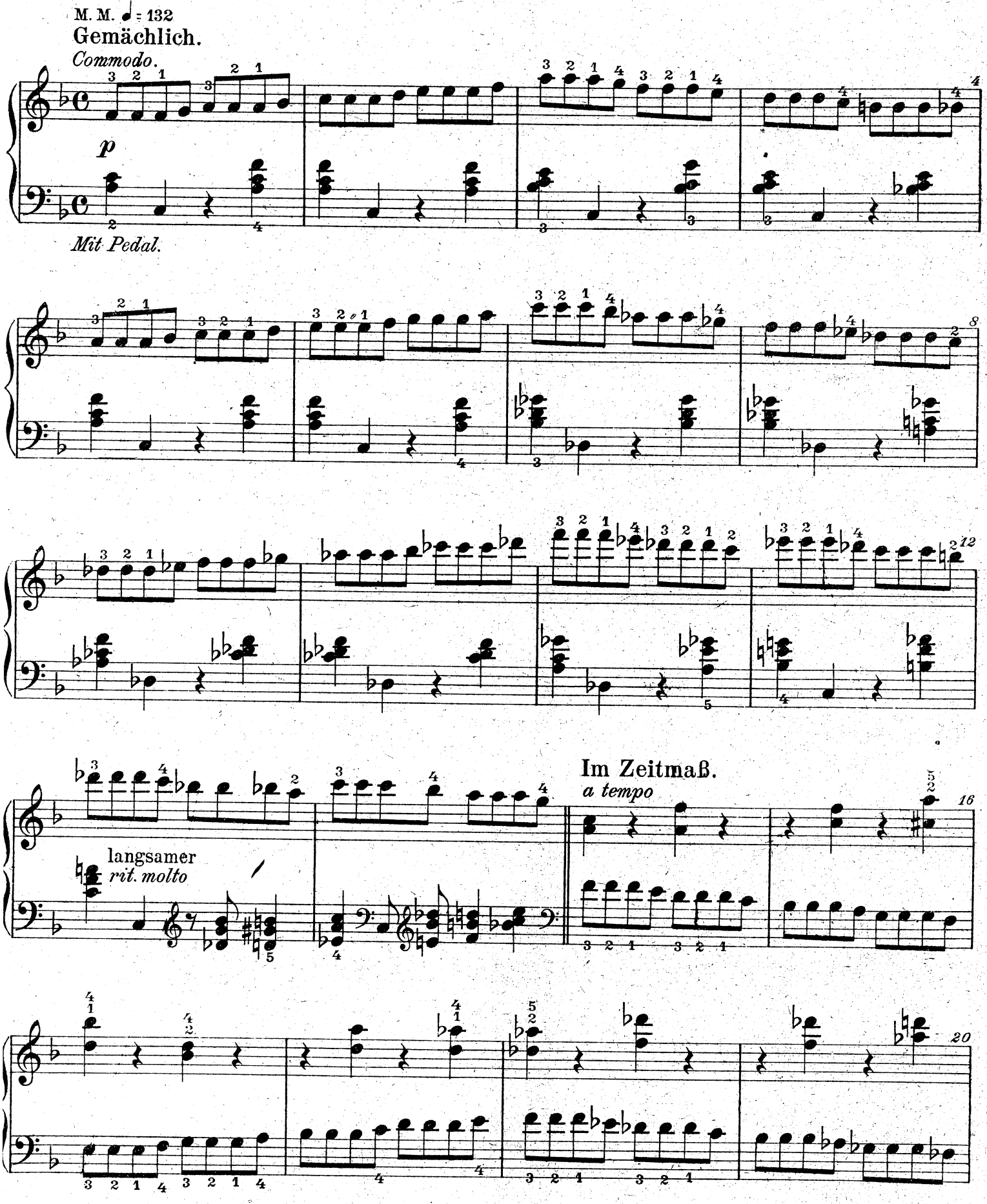
In ruhiger Bewegung.

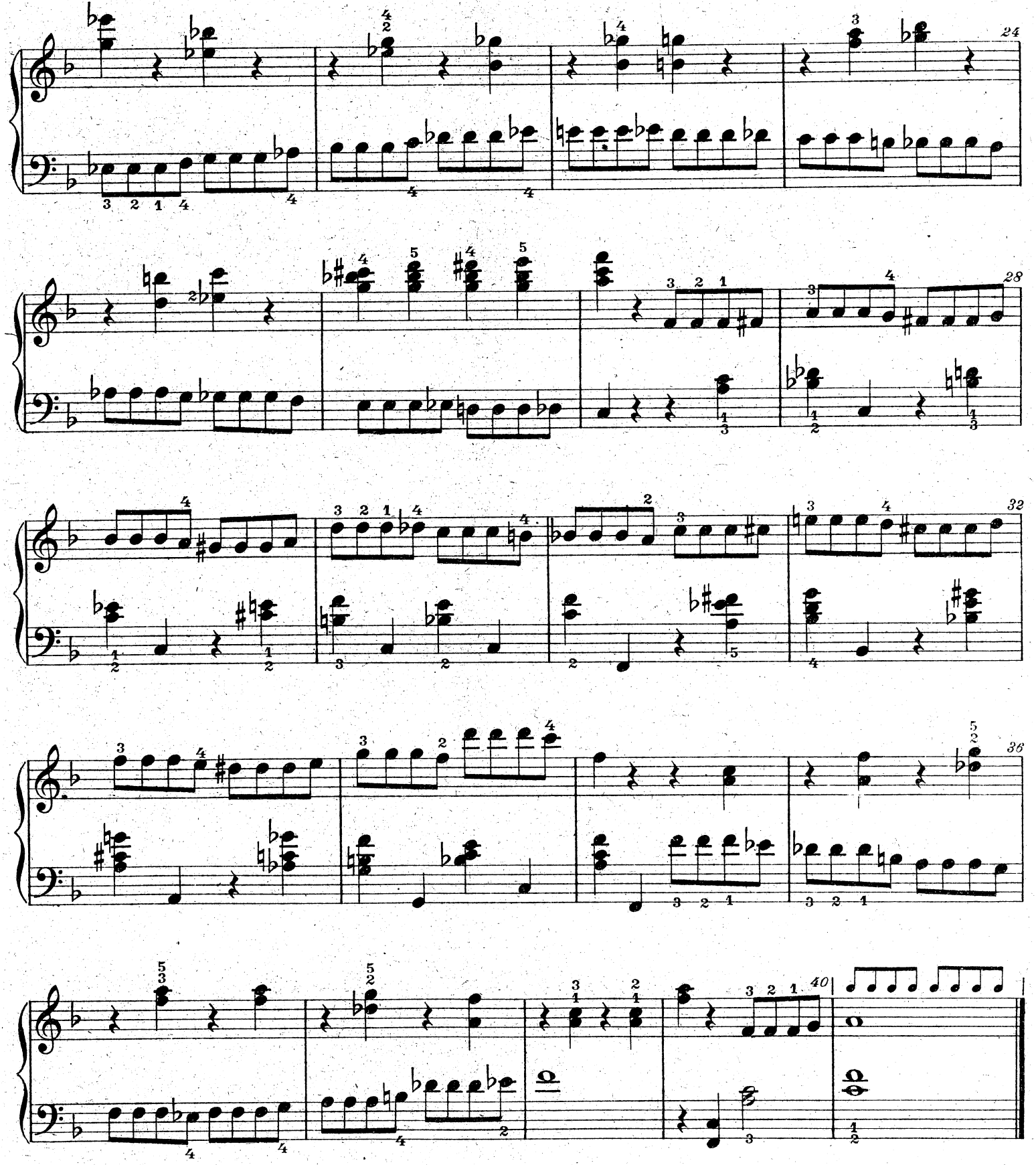
Andante.



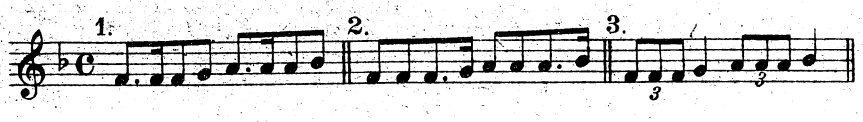

12
decresc.
16
p
cresc.
20
24
28

Etüde No. 5.


M. M. ♩ = 132
Gemächlich.
Commodo.
p
Mit Pedal.
langsamer
rit. molto
Im Zeitmaß.
a tempo



Rhythmische Varianten:

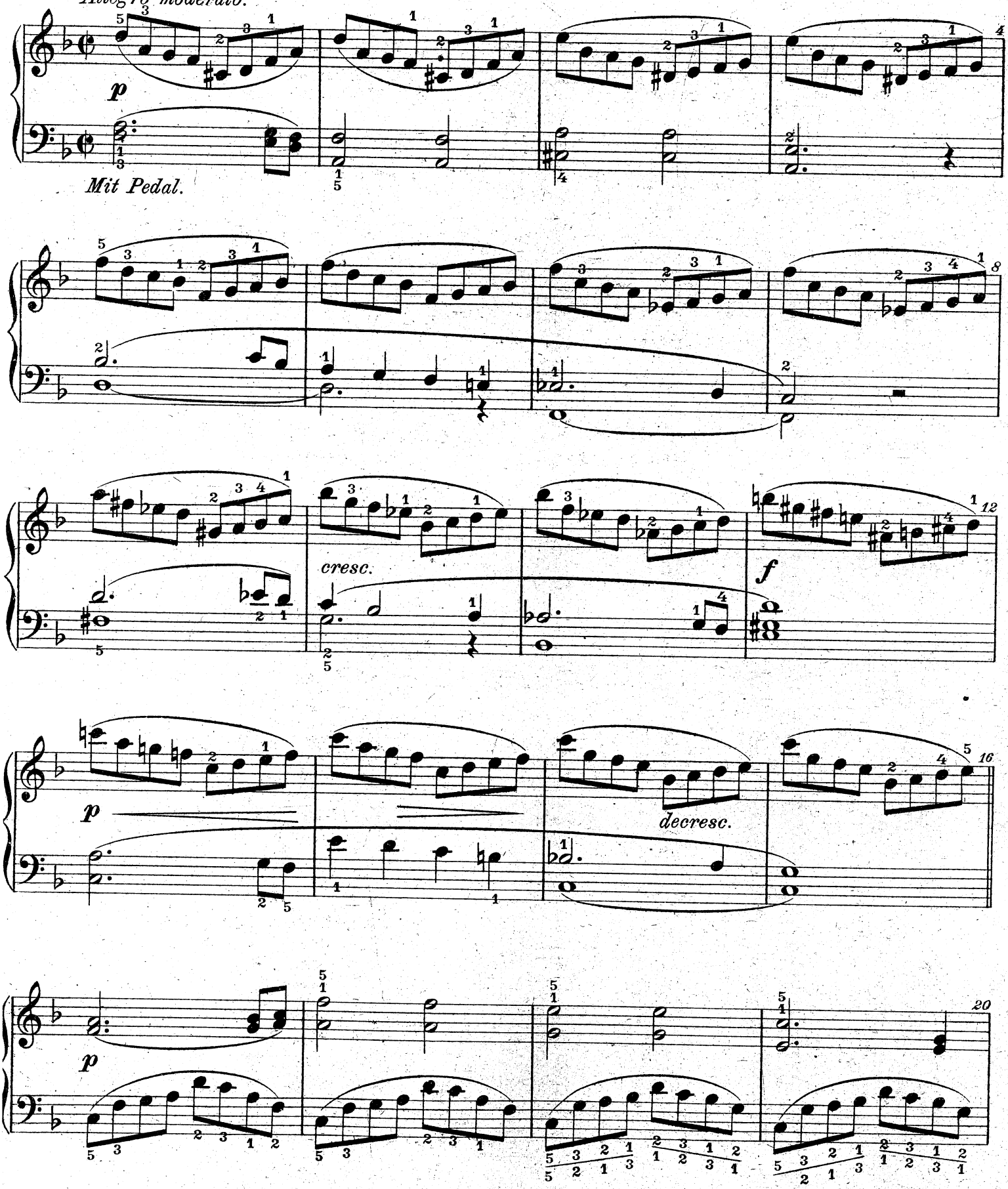


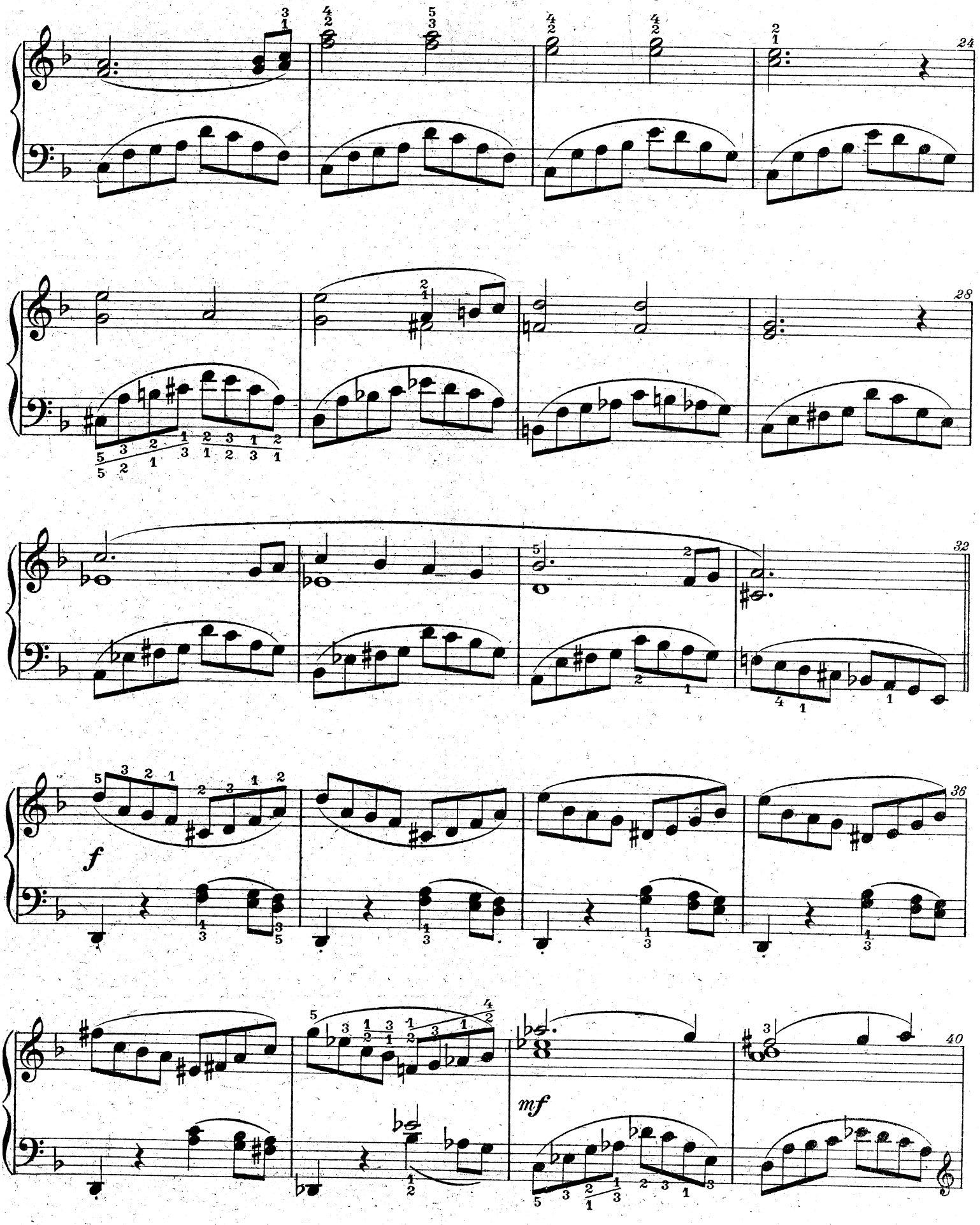
Etüde No. 6.

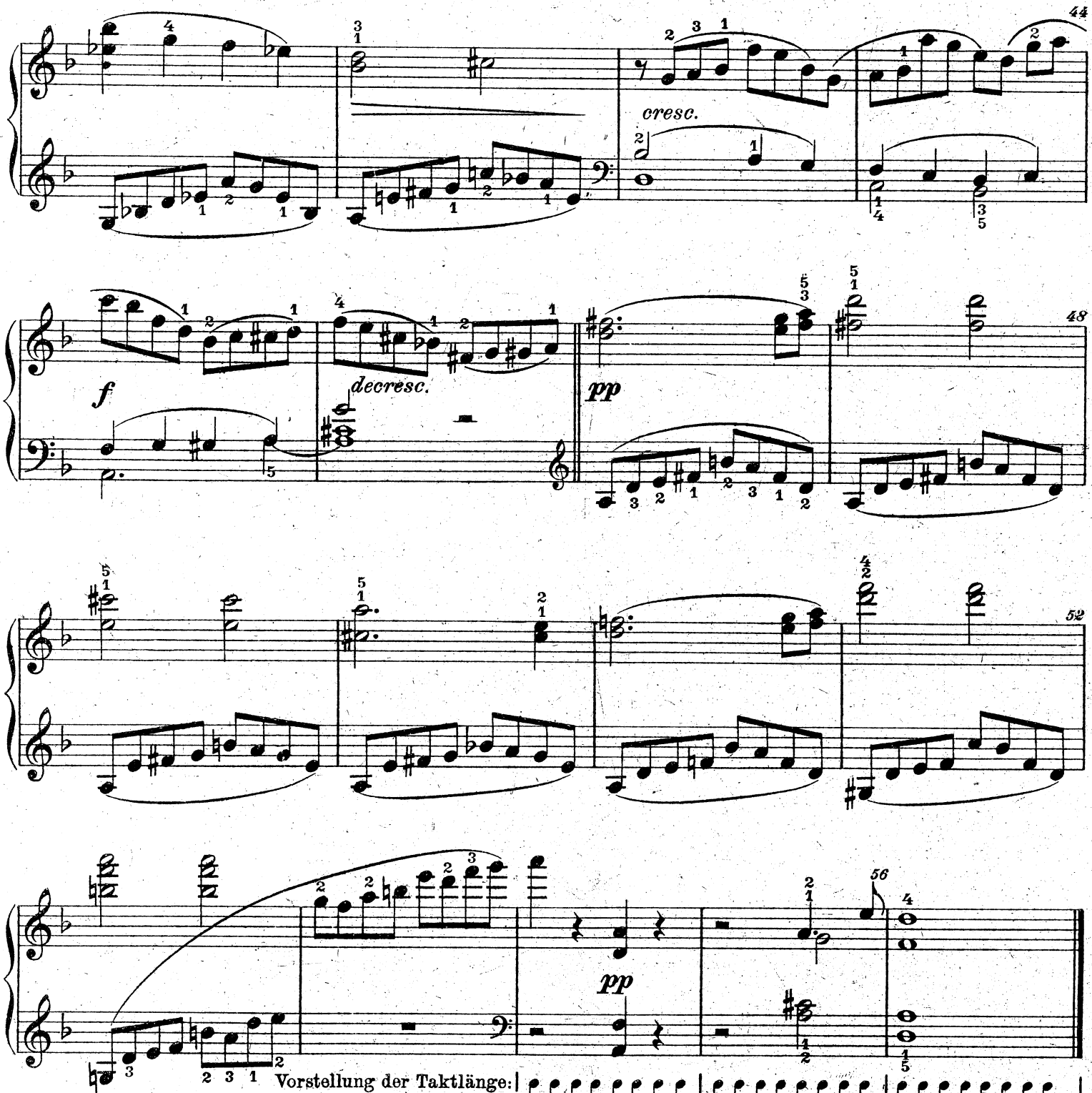
M. M. ♩ = 69

Mäßig schnell.

Allegro moderato.

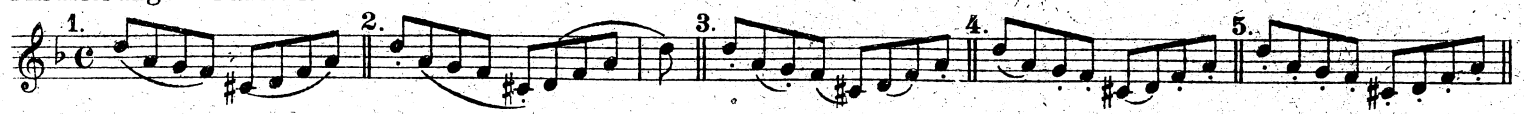



24
28
32
f
36
mf
40

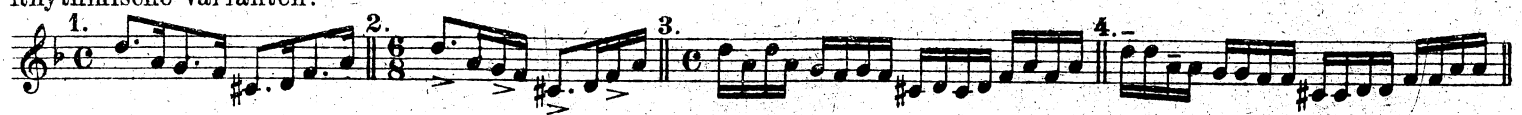


Verschiedene Spielarten:

Phrasierungs Varianten.



Rhythmische Varianten.



Etüde No 7.

Kanon der Oktave.

M. M. ♩ = 96

Mäßig bewegt.

Andantino.

p

Mit Pedal.

cresc.

dim.

mf

cresc.

Tonart?

f

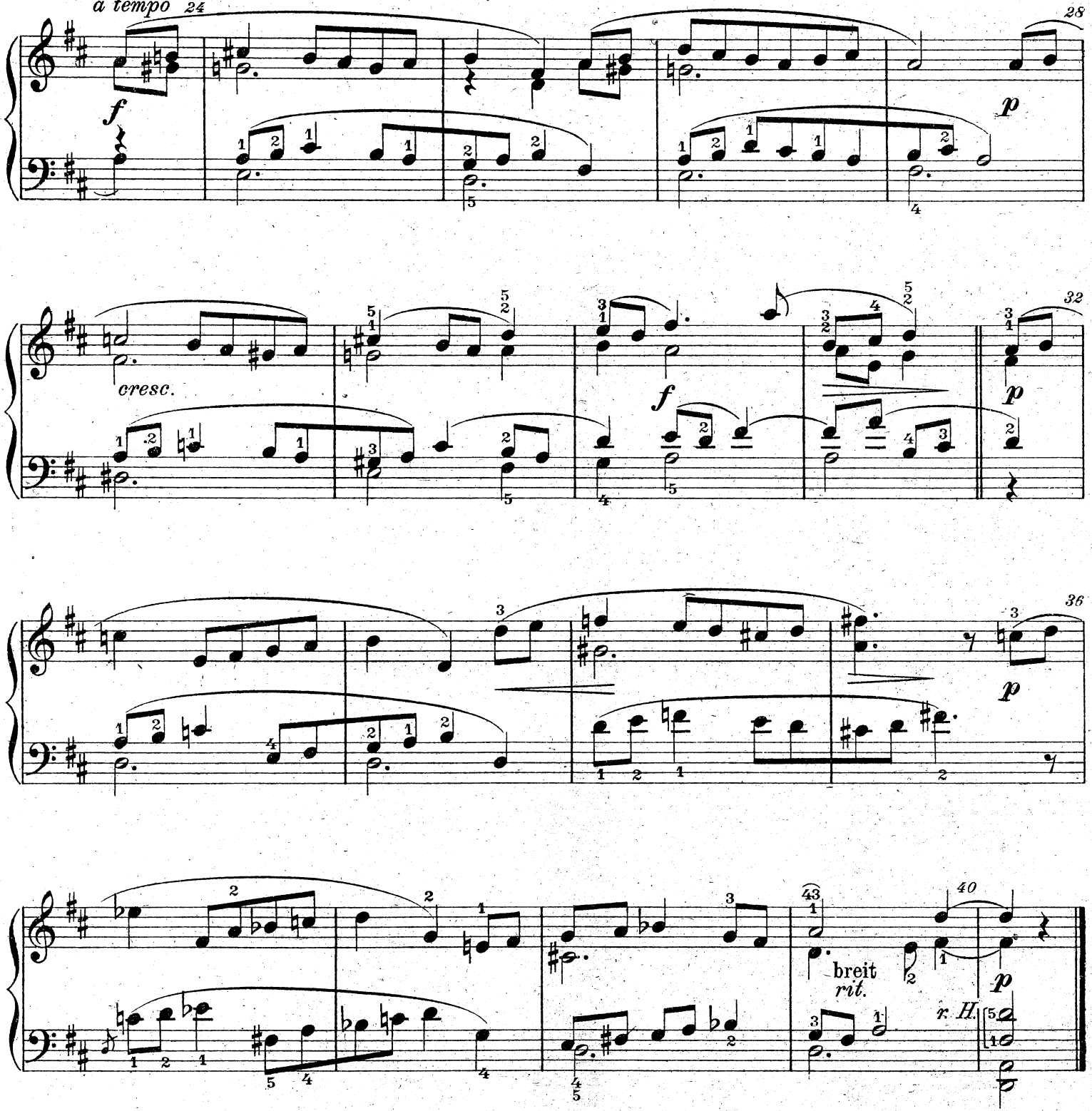
p

breit

rit.

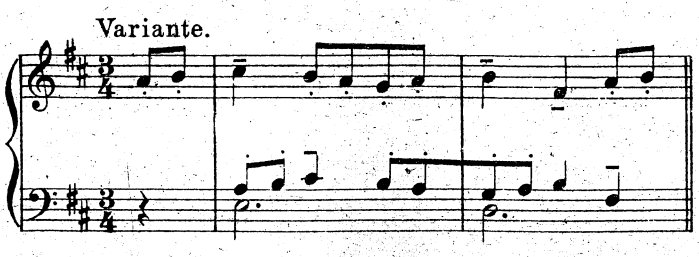
Im Zeitmaß.

a tempo 24



Versetzung nach Des dur.

Variante.

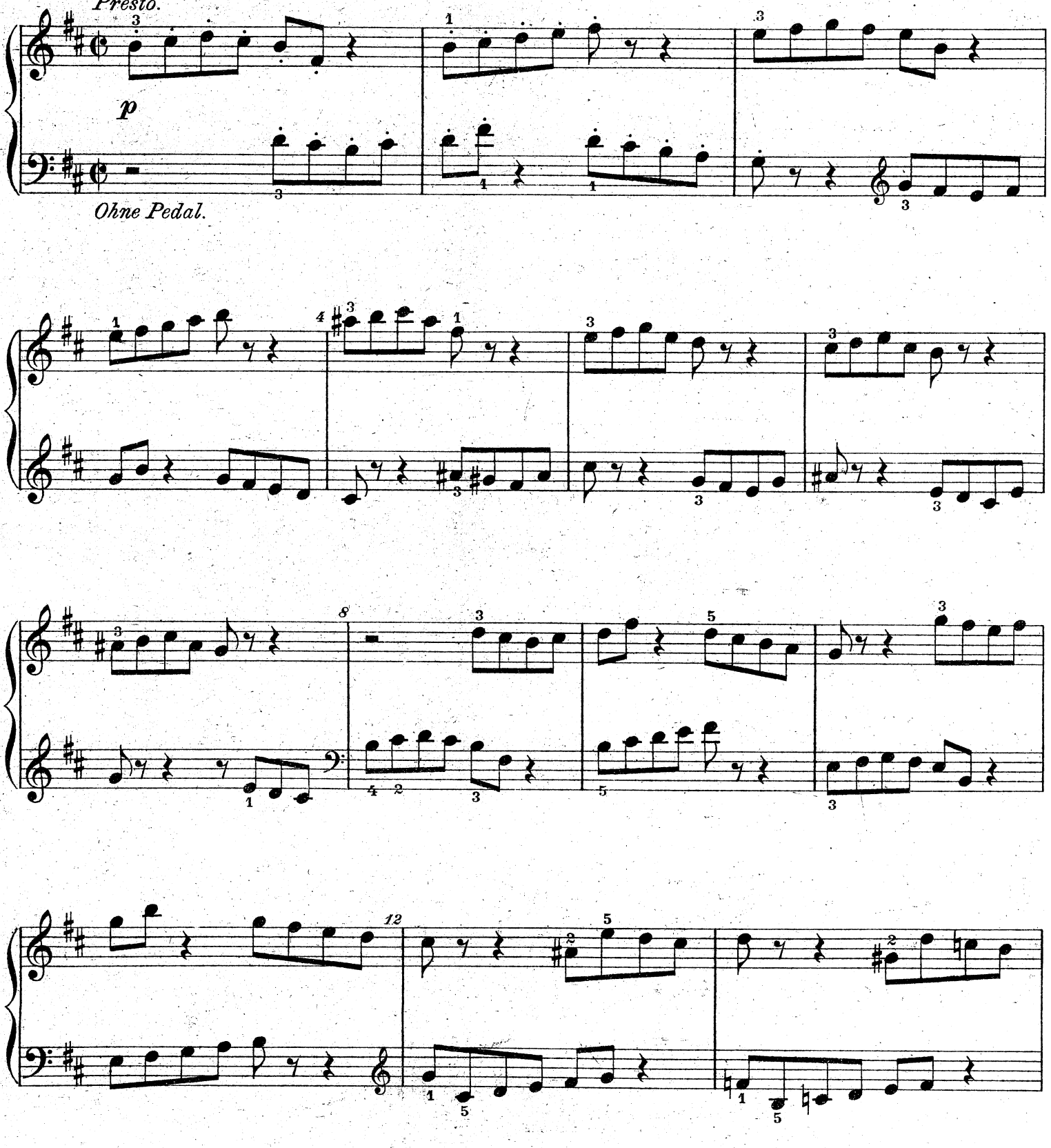


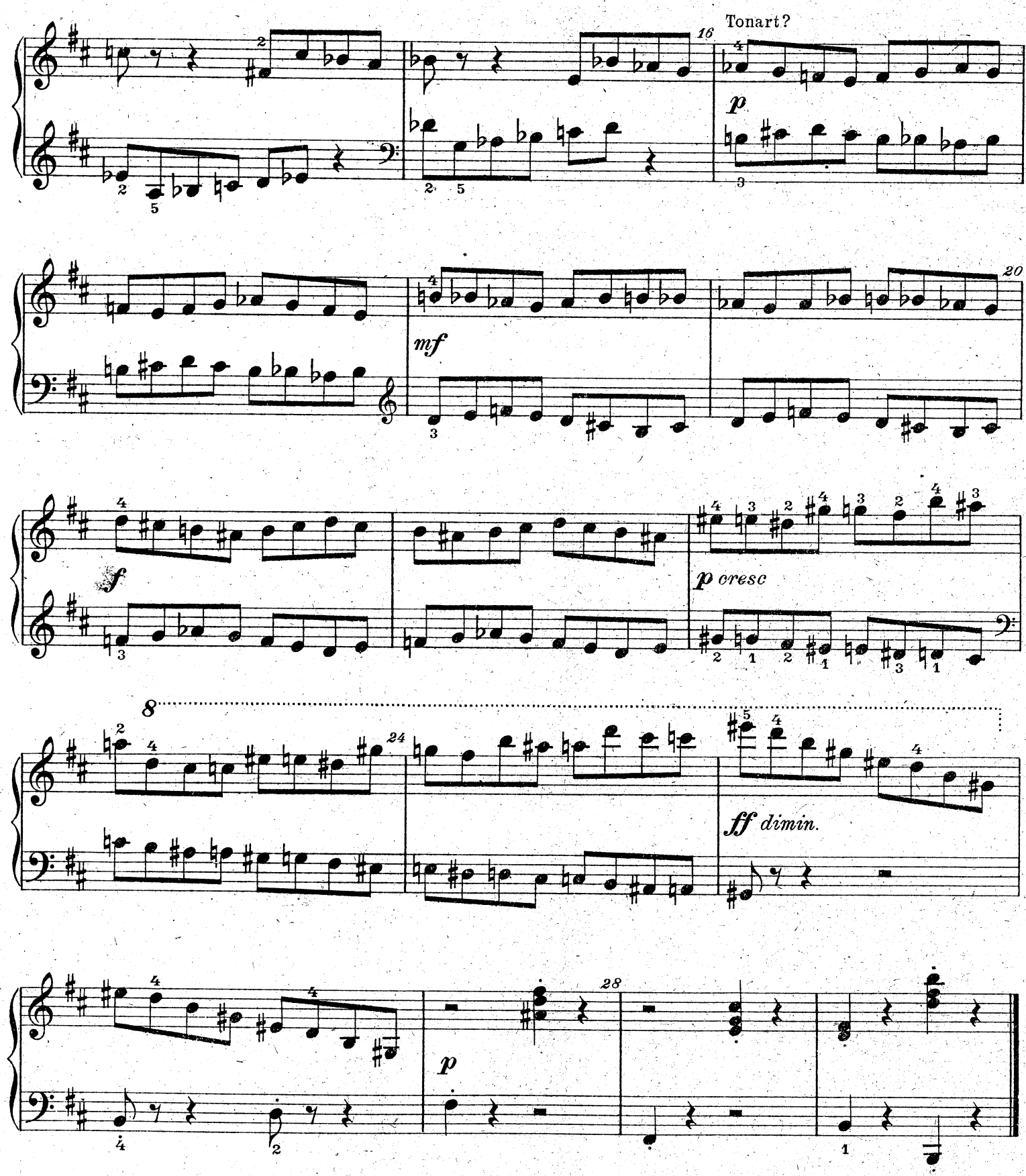
Etüde No 8.

M. M. ♩ = 104

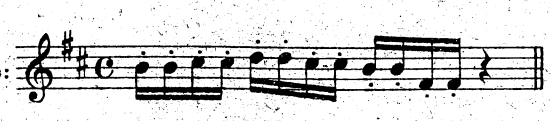
Sehr schnell.

Presto.





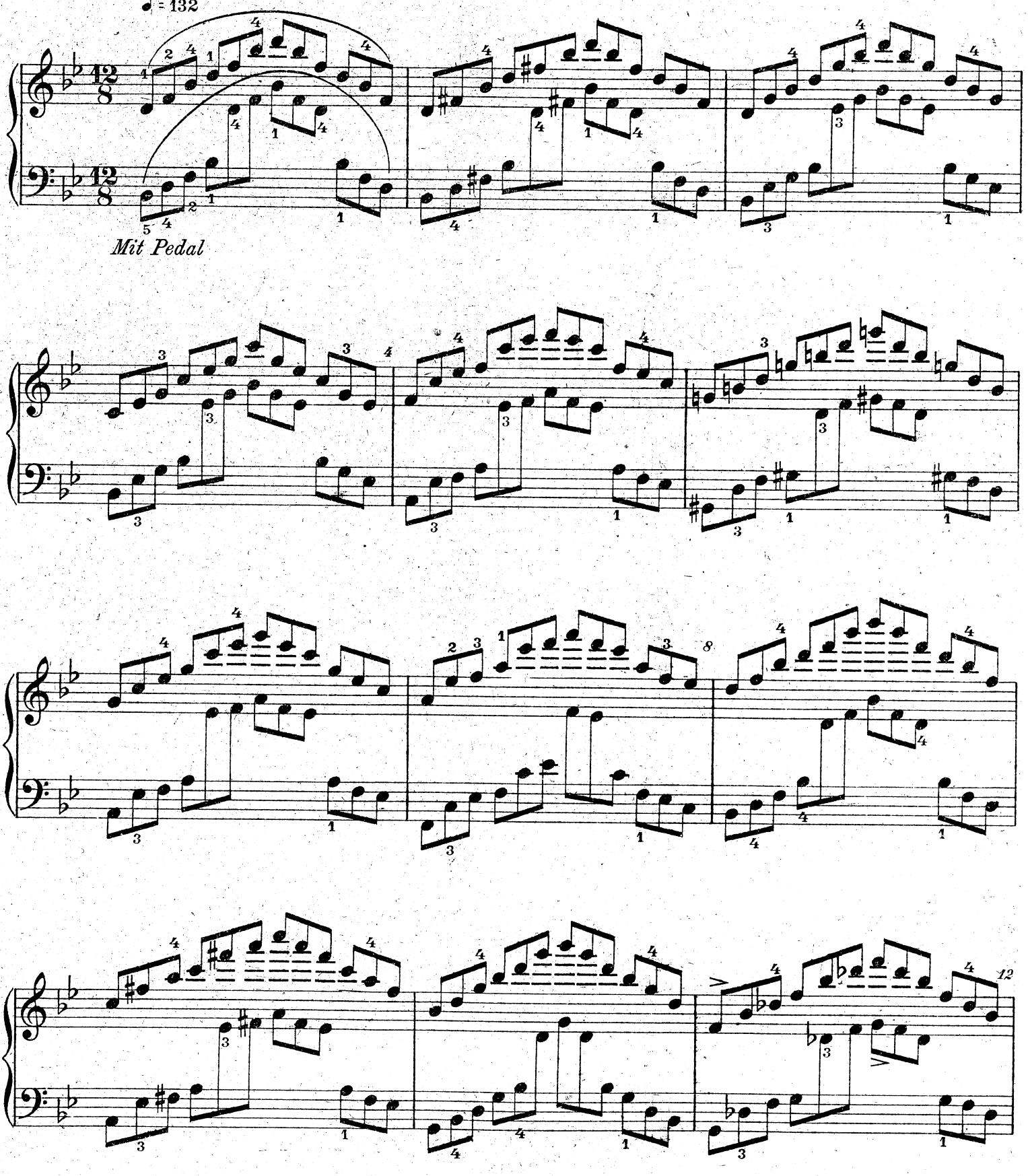
Variante:

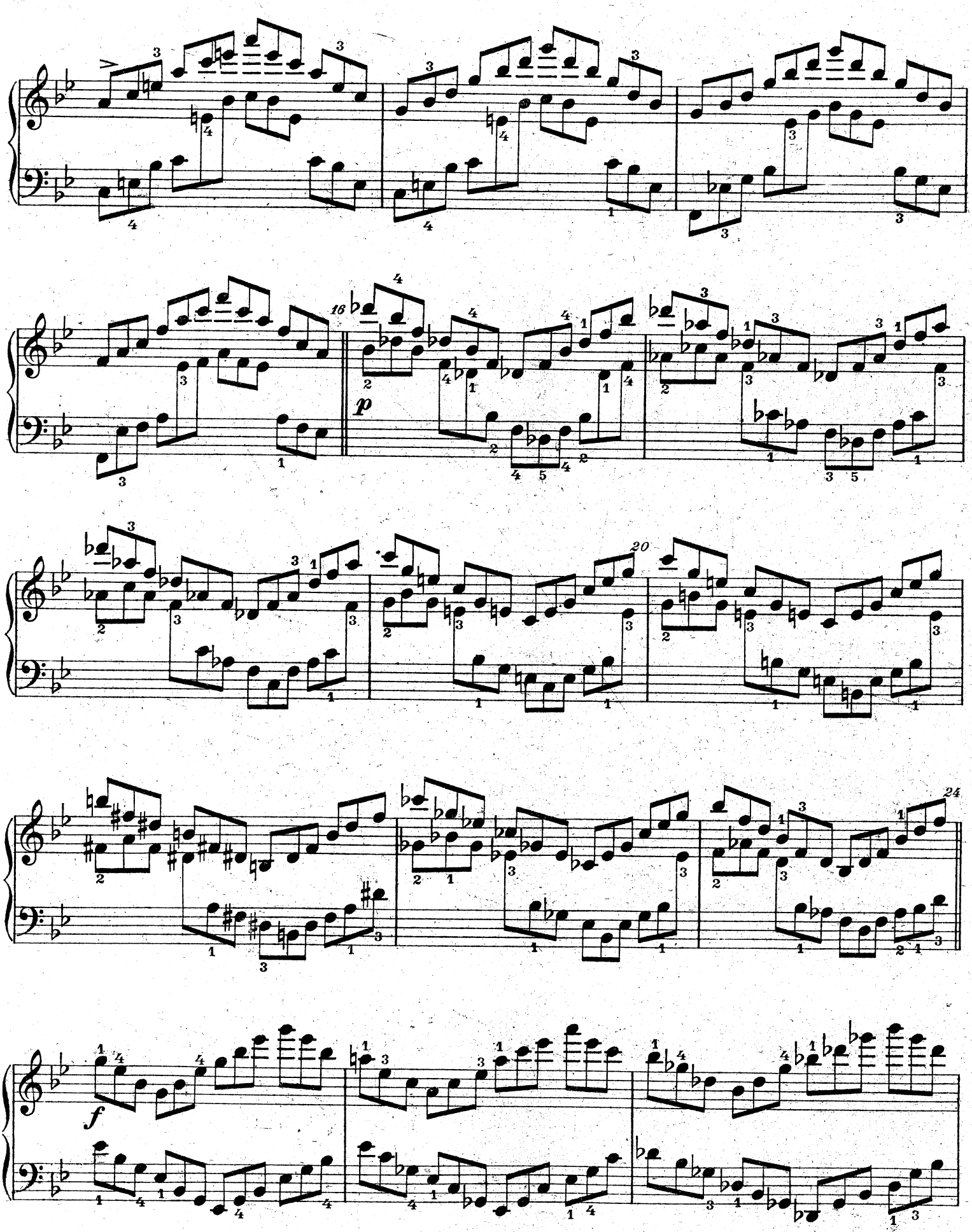


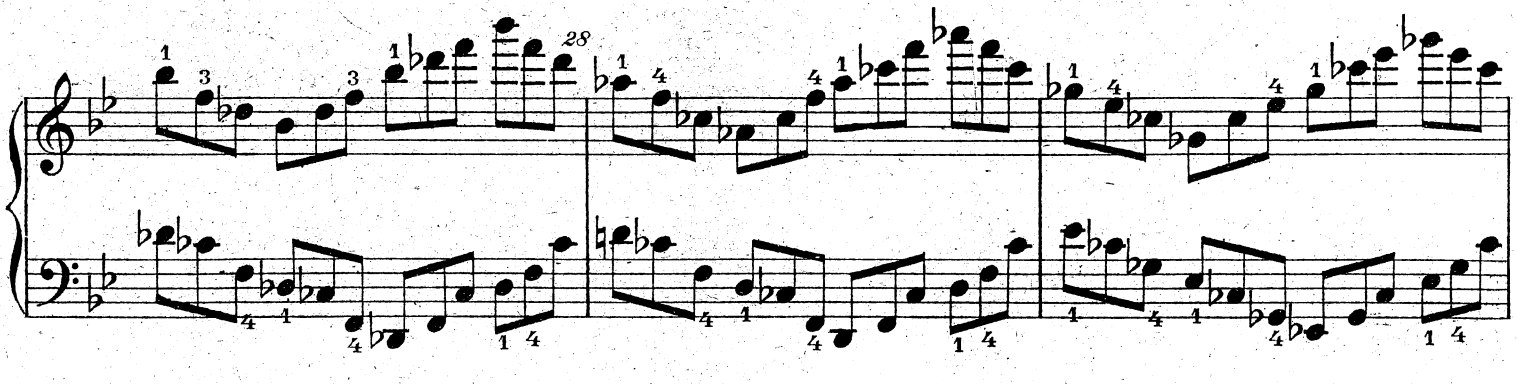
Etüde No 9.

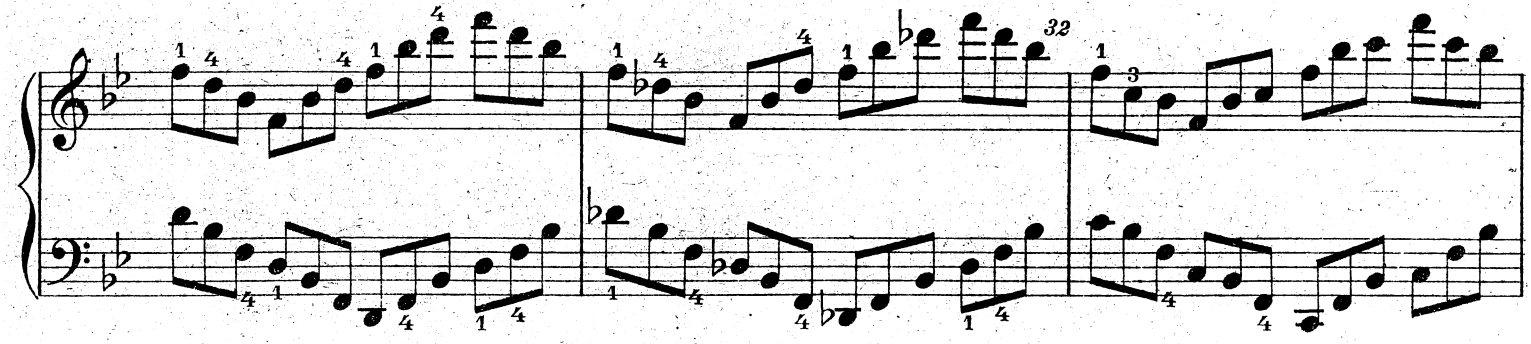
M. M. ♩ = 52
♩ = 92
♩ = 132

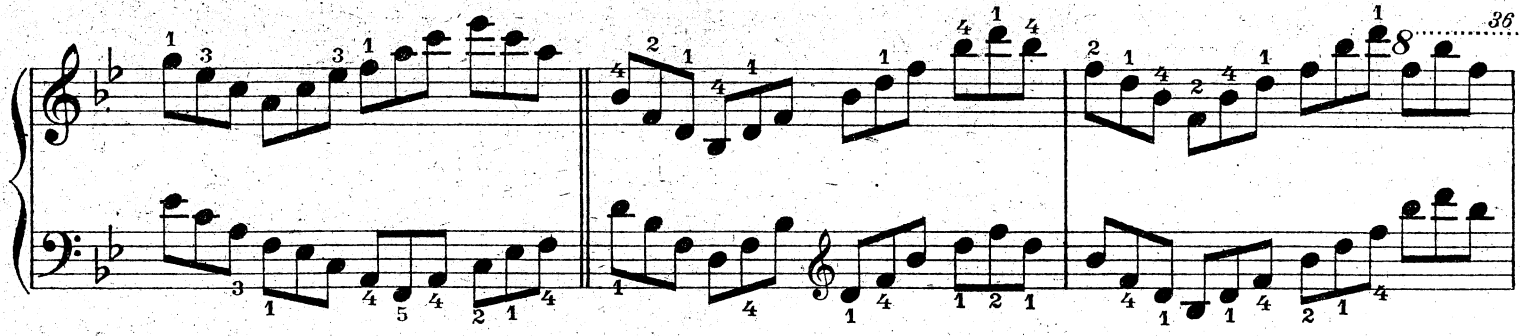
Mit Pedal



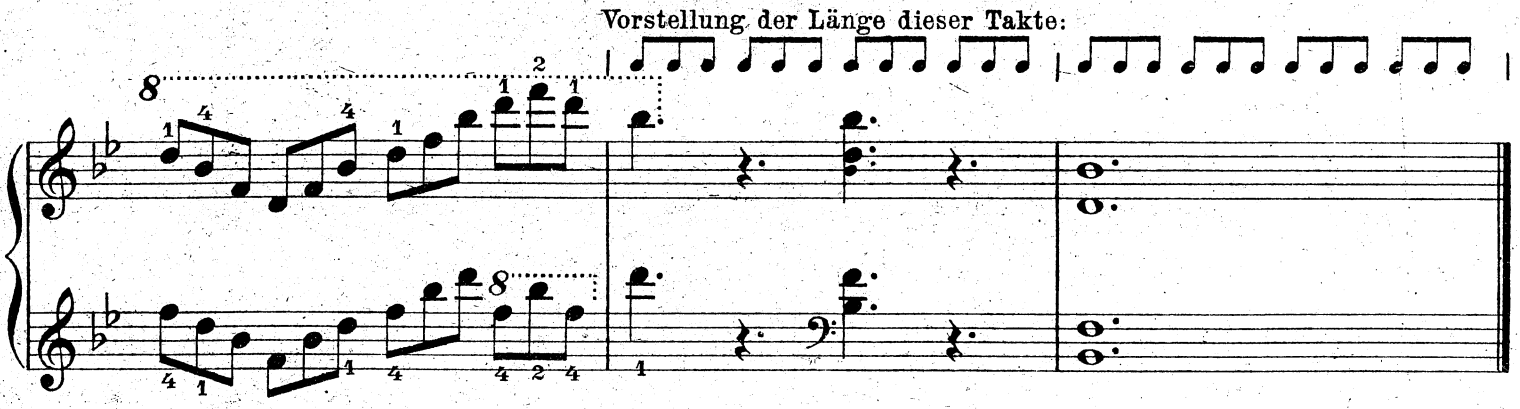

16
p
20
24
f



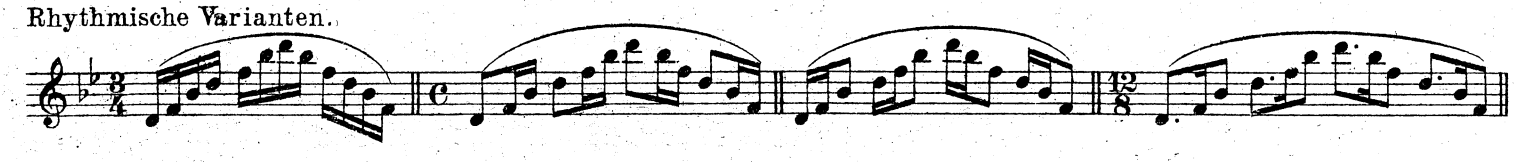




Vorstellung der Länge dieser Takte:



Rhythmische Varianten.



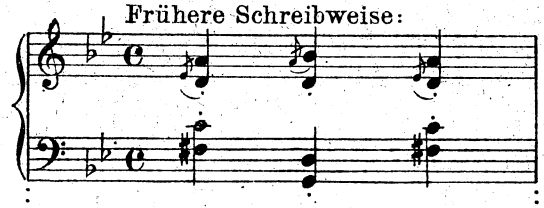
Etüde No. 10.

M. M. ♩ = 138

Bewegt.

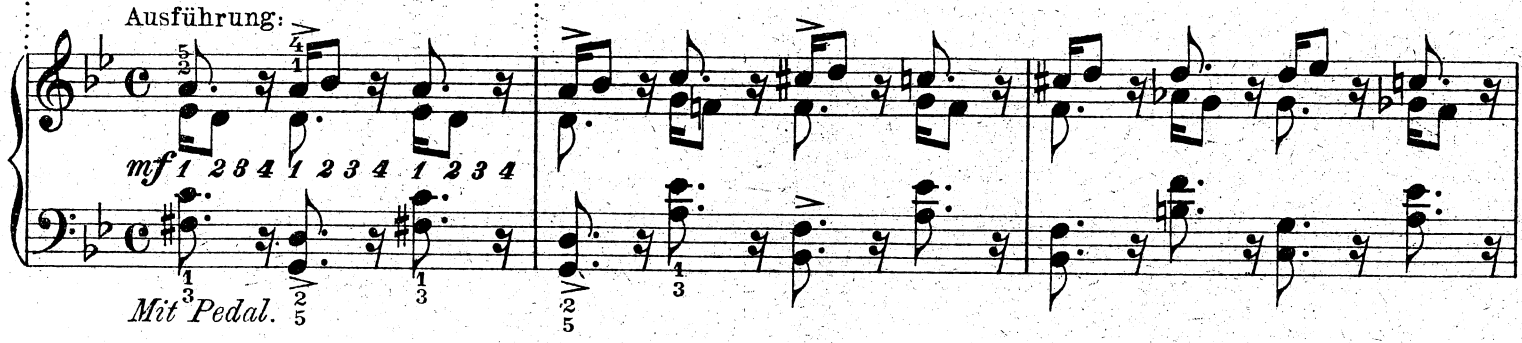
Con moto.

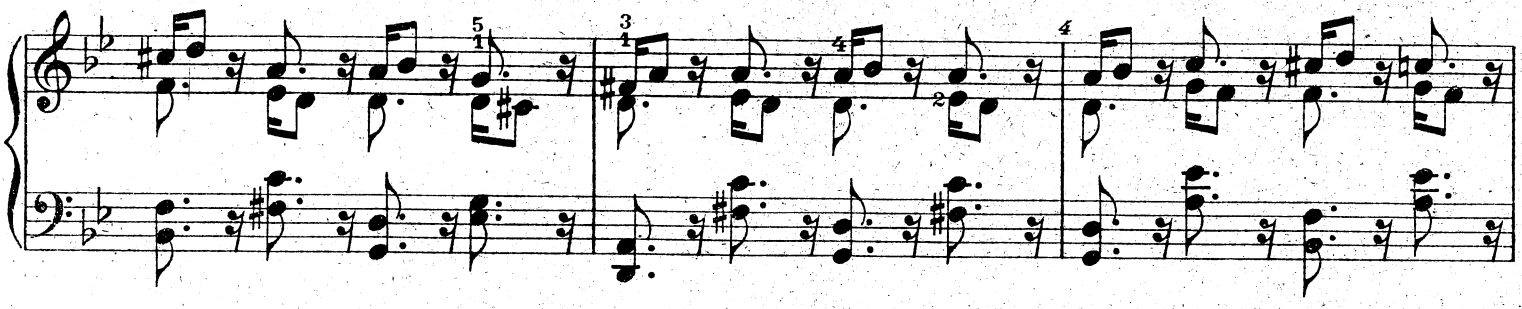
Frühere Schreibweise:

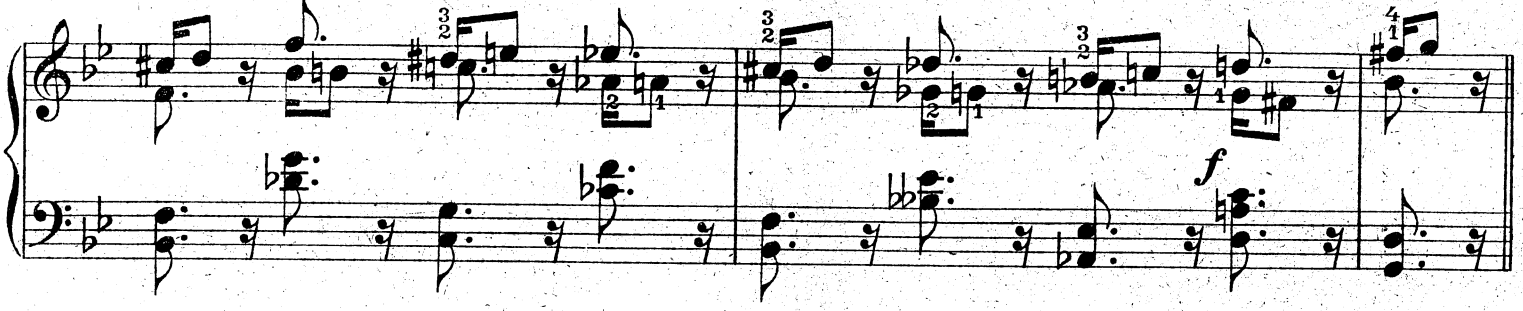


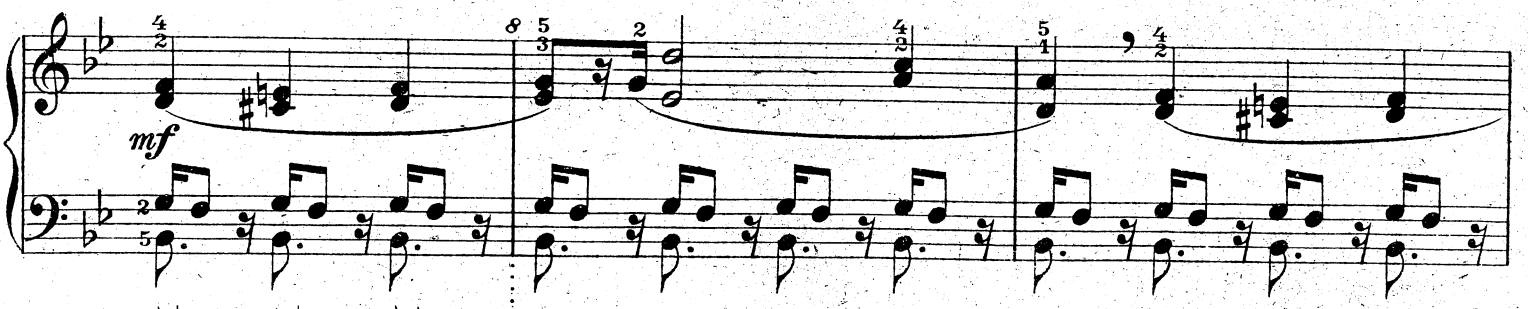
Zuerst ganz langsam mit Auszählen der 16tel zu üben.

Ausführung:

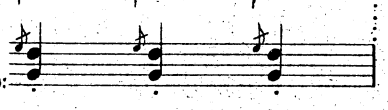


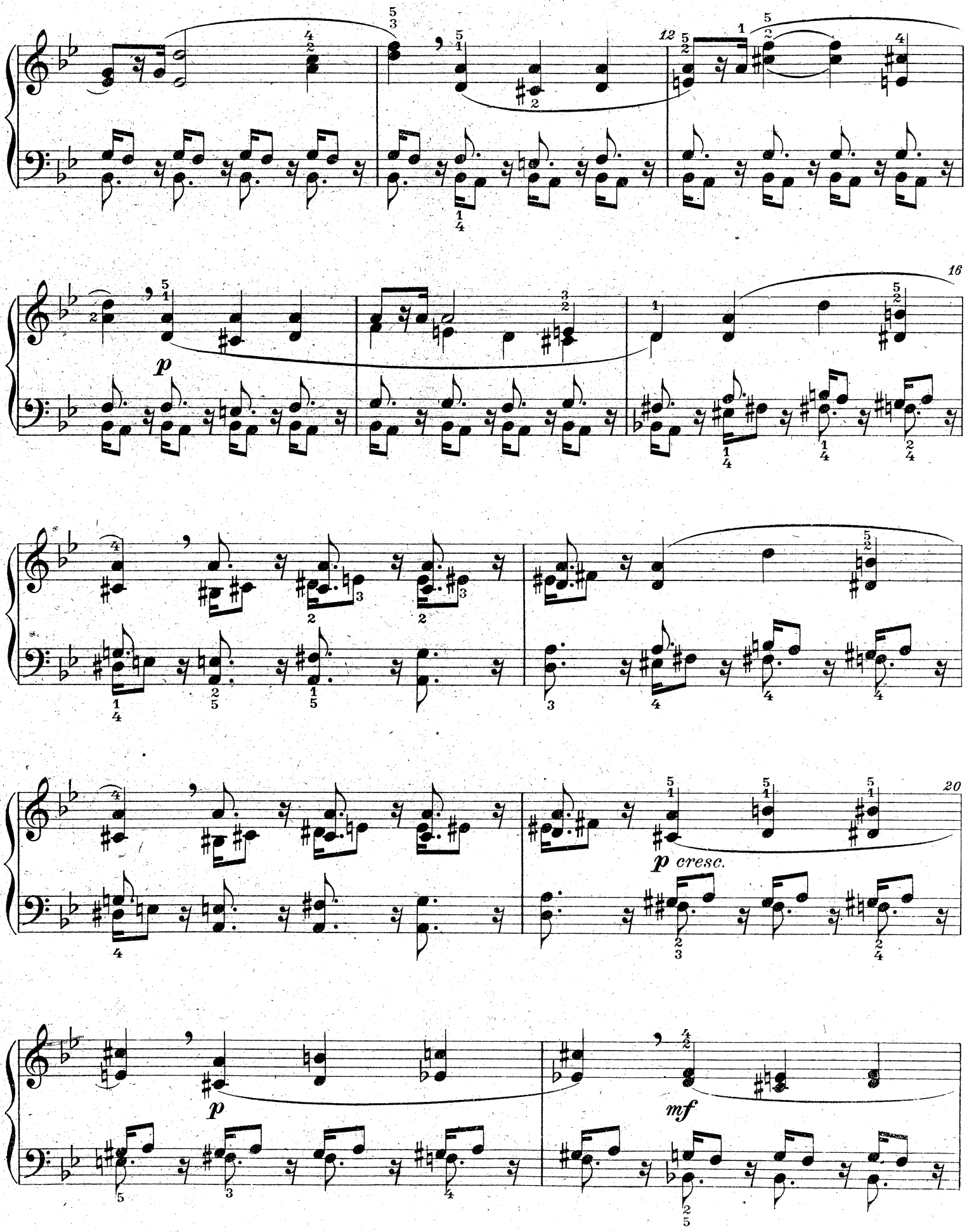






Frühere Schreibweise:




12
16
p
20
p cresc.
p
mf